# Neu-Braunfelser Zeitung

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 61. | Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 26. Dezember 1912. | Nummer 12.


### chzeitsglocken am Geronimo.

öhliche Hochzeit feierten am stag, den 21. Dezember im ten Familienkreise im Hause Brauteltern, Herrn nnd Frau Schriewer Sr., deren liebens- ige Tochter Frl. Frieda iewer mit Herrn Ludwig Link. Trauung wurde in dem ge- ackvoll dekorierten Empfangs- mer der Familie durch Herrn or Jaworski in feierlicher e vollzogen. Der kirchlichen monie wohnten etwa 50 onen bei. Als Trauzeug- fungierten: Herr Hugo fge und Frl. Olga Altenhof, e Herr Benno Puls und Frl. anie Bretzke. Den Hochzeits- sch spielte am Klavier Herr rich Bartels Jr. in vollendeter se. Nachdem die Trauung ber war, nahmen die Anwesen- mit dem jungen Ehepaar und Brauteltern an einem opulen- Festmahle teil. Hierauf folgte urgemütliche Unterhaltung. Bartels gab einige schöne ke auf dem Klaviere zum Best. und deutsche Volkslieder, zu en draußen des Nordwinds fen und des Regens Rauschen Begleitung gaben, schallten hs Haus von Alt und Jung ge- gen, daß es eine wahre Freude Allgemein bewundert wur- die netten kostbaren Hochzeits- henke. Dem jungen Ehepaar schen die zahlreichen Verwand- und Freunde alles erdenkliche e auf den vereinten Lebens- J.

### chzeitsglocken am Yorks Creek.

n dem für diesen Zweck recht sch geschmückten Empfangszim- der Brauteltern, Herrn und n Reinhardt Bading, wurde twoch abends, den 18. Dezem- Frl. Julia Bading mit Herrn lte Jubela feierlich getraut. Als uzeugen fungierten: Herr Hugo sele und Frl. Wally Biesele, r Otto Jubela und Frl. Frieda bela. Herr Pastor Jaworski rzte den ehelichen Bund und t dabei an das jugendliche Paar zu Herzen gehende Traurede. lreiche liebe Angehörige waren nah und fern herbeigekommen, dem feierlichen Traualte beizu- hnen. Hierauf folgte ein sup- ber Hochzeitsschmaus, der der aumutter alle Ehre machte. Das ge Ehepaar wurde mit allerlei t hübschen und wertvollen chzeitsgaben bedacht. Alle An- senden verlebten recht vergnügte unvergeßliche Stunden. Die gen Eheleute, die in Seguin hnen werden, begleiten unzähl- e herzliche Glück- und Segens- nsche aller ihrer zahlreichen Ver- ndten und Freunde auf ihrem einten Lebensweg.

### Aus Redwood.

Am Dienstag Morgen, den 17. zember verschied plötzlich in ih- m Heim am Yorks Creek Frau milie Trapp, geb. Carolus, Ehe- ttin des Herrn Karl Trapp. Sie urde am 29. Mai 1858 in San ntonio, Texas geboren und ver- iratete sich am 22. Januar 1878 t Herrn Karl Trapp. Ihr Leben der Seite ihres geliebten Gat- n war ein eifriges und erfolgrei- eß; vor schweren Schicksalsschlä- n blieb sie bewahrt; noch kurz r ihren Tode schenkte ihr Gott e Freude, den Gatten ihrer Toch- r Hilda, Herrn Monroe Klinge- ann, nach schwerer Krankheit wie- er genesen zu sehen. Ihre sieben inder, die sie mit Mutterliebe roßziehen durfte, haben ihr im eben Freude gemacht. Nur die letzten zwei Jahre ihres Lebens wurden der Verblichenen sehr sch,wer gemacht durch ein körperli- liches Leiden, das wenig Hoffnung auf Genesung ließ. Sie trug ihre Last mit Geduld und während ihrer Krankheit noch erwarb sie sich durch ihre Standhaftigkeit im Ertragen ihrer Schmerzen und ihre Freund- lichkeit gegen jedermann manche Freunde.

Gott schenkte ihr einen leichten Tod, sie schlief ohne Kampf sanft in die Ewigkeit hinüber, wo Gott abwischen wird alle Tränen an ih- ren Augen, und der Tod nicht mehr sein wird, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz, denn das erste ist vergangen. Von der großen Be- liebtheit der Verstorbenen zeugte nicht nur die zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier, sondern auch die Stimmung, die über der Trau- erversammlung lagerte.

Am Sarge der teueren Gattin, der geliebten Mutter, Großmutter, Tochter und Schwester: trauerten die Hinterbliebenen Ihr tiefge- beugter Gatte, ihre 7 Kinder Hugo, Klara (Frau Braunholz), Hilda (Frau M. Klingemann), Richard, Lotte (Frau Kruse), Oskar und Loni, ihre 7 Enkelkinder, ihre be- tagte Mutter (Frau Nagel), ihre 2 noch lebenden Brüder; ein Bruder ist ihr im Tode vorangegangen.

Die sterbliche Hülle wurde am Mittwoch den 18. Dezember nach- mittags 4 Uhr auf dem Friedhof zu Yorks Creek bestattet. Am Grabe redete Pastor A. Koerner aus Red- wood.

Der Orden der Hermannssöhne Schwestern, dem sie als tätiges, angesehenes Glied angehörte, wid- mete der Vestorbenen durch seine Sekretärin Frau Heinrich Soech- ting einen Nachruf.

Der Verlust ist für die Hinter- bliebenen ein schwerer und für die- se Welt unersetzbar, aber er muß sich in einen herrlichen Gewinn verwandeln in jener Welt, wo un- ser Glaube zum Schauen werden wird, wo vor unserem vertieften Geistesblick sich die Geheimnisse unseres Gottes entschleiern werden, auf dessen Allmacht und Liebe wir hier hoffen und vertrauen müssen, wenn wir sie einst in ihrer ganzen Fülle an uns erfahren wollen. K.

### Stadtrats-Verhandlungen.

Mittwoch Abend, den 18. De- zember 1912.

Bürgermeister Jahn und sämt- liche Mitglieder, mit Ausnahme des Herrn Marbach, waren zuge- gen. Zweck der Versammlung war, die Gehälter der im kommenden April zu wählenden Stadtbeamten zu bestimmen. Herr Alves berich- tete, daß sein Comite, welches hin- sichtlich dieser Gehaltsbestimmung dem Stadtrat Empfehlungen un- terbreiten sollte, noch nicht ganz fer- tig sei und mehr Zeit wünsche. Diese wurde bewilligt.

Ein Teil des Berichtes dieses Comites wurde hierauf verlesen. Laut diesem Berichte waren die Einkünfte der nachstehend genann- ten Stadtbeamten während des letzten Jahres wie folgt:

| | |
|---|---|
| City Marshal u. Assessor | $1246.12 |
| City Collector | $1042.74 |
| Schatzmeister | $ 972.55 |

Außerdem wurden Voranschläge verlesen, die das Comite mit ei- nem andern Procentsatz, als dem jetzigen, als Basis ausgearbeitet hat.

Bürgermeister Jahn berichtete, daß der Eigentümer des Zeltdach- es im Phoenix-Garten seine Appli- cation um einen Bau - Erlaubnis- schein für ein den Vorschriften ent- sprechendes Gebäude eingereicht habe, und versprochen habe, das Zeltdach, bis mit dem Bau am 1. Januar begonnen werden kann, stets naß zu halten, sowie stets mehrere Faß Wasser bereit zu hal- ten.

Ein von Herrn Lambert vorge- brachter Vorschlag des Herrn Hor- naday, die electrischen Leitungs- pfosten der Stadt rahmfarbig, an- statt weiß anzustreichen, wurde an das Bau-Comite verwiesen.

Nächsten Freitag Abend, den 27. Dezember, kommt der Stadtrat wieder zusammen.

### Kirchliches.

Da die Einführung des Herrn Pastor A. Koerner am Sonntag, den 22. Dezember verregnete, soll dieselbe nun, wenn die Wege bis dahin wiedr fahrbar werden, am nächsten Sonntag, den 29. Dezem- ber 1912 stattfinden und wird der Gottesdienst in Folge dessen am 29. Dezember in Cibolo und Zuehl ausfallen. Am Neujahrstage ist in Zuehl morgens Festgottesdienst und nachmittags in Cibolo. In Zuehl ist Neujahr Gemeindever- sammlung und in Cibolo am Sonntag nach Neujahr. Alle Glie- der der Gemeinden sind gebeten, die Versammlung ihrer Gemeinde zu besuchen, da wichtige Fragen behandelt werden müssen.

C. Kniker,
Evangelischer Pastor.

### Aus Cibolo.

Am 18. Dezember 1912 starb bei Neu-Berlin in Guadalupe County Herr Ernst Linne sr. im Alter von 103 Jahren, 7 Monaten und 18 Ta- ge an Altersschwäche. Er erblickte das Licht der Welt am 20. April 1809 bei Hillentrup im Fürstentum Lippe. In der evangelisch - refor- mierten Kirche in Hillentrup wurde er getauft und nach gründlichem Religionsunterrichte confirmiert. Die ersten 40 Jahre seines Lebens verbrachte er in der Lippischen Heimat. Im Jahre 1849 wander- te er nach Neu-Braunfels, Texas, aus und ließ sich später an der Santa Clara südlich von Marion auf einem erworbenen Stück eige- nen Landes nieder. Er verheira- tete sich mit Jungfrau Wilhelmine Hegebaum. Aus der Ehe wurden vier Kinder geboren, wovon die beiden ältesten, Töchter in zarter Jugend starben. Im Jahre 1858 verlor er die Lebensgefährtin durch den Tod, die ihm zwei kleine Kin- der, einen Sohn und eine Tochter, zurückließ. Bald nachher schloß er eine zweite Ehe mit Witwe Vogt. Nachdem auch diese Ehe, die kin- derlos geblieben war, durch den Tod gelöst war, verblieb er bei sei- nem Sohne Ernst Linne, mit Aus- nahme eines Jahres.

Der Entschlafene erfreute sich einer sehr guten Gesundheit, trotz- dem er ein entbehrungsreiches Pionierleben geführt hatte.

Er arbeitete bis er fast 100 Jah- re alt war, las ohne Brille und nahm mit klarem Geiste reges In- teresse an allen Dingen, die in der Umgegend und der Gesammtwelt geschahen. Unseres Wissens war er die älteste Person in Guadalupe County, wenigstens unter der wei- ßen Bevölkerung.

Seine Hinterbliebenen sind Herr Ernst Linne und Frau Anna Linne, geb. Loeffler, Frau Anna Vogt, geb. Linne, und ihr Mann Wil- helm Vogt, 18 Enkelinder und 28 Urenkel.

Am Donnerstag Morgen, den 19. Dezember wurde die entseelte Hülle mit kirchlichen Ehren unter reger Beteiligung auf dem Linne- 'schen Privatkirchhofe durch Herrn Pastor C. Kniker bestattet.

### Aus einem Prohibitionsstaate.

Der „Oklahoma Vorwärts" vom 20. Dezember berichtet:

Eine von der städtischen Polizei in Sapulpa vorgenommene Unter- suchung der Todesursache von Em- met Cox ergab, daß letzterer, ein Postangestellter, kurz vor seinem Tode Sodawasser getrunken hatte, welchem vergifteter Whiskey zuge- fügt war.

Walter Allison, ein „Bootlegger" in Tulsa, wurde, als er zwei Wa- genladungen Spirituosen nach Tul- sa einzuschmuggeln versuchte, von dem Prohibitionsschnüffeler F. H. W. Ward angeschossen und schwer verwundet. Letzterer behauptet, daß Allison der Verhaftung sich widersetzt habe, während dieser an- gibt, daß er schon entwaffnet ge- wesen, als er von Woods ge- schossen wurde.

### Deutsche Vorgänger unserer blauen Gesetze.

Ein Zeitungs-Correspondent schreibt aus Deutschland:

In alten Zeiten muß es einmal besonders toll in Deutschland an Sonn- und Festitagen zugegangen sein, so daß sich die fürsorglichen Landesväter veranlaßt fanden, scharfe Strafbestimmungen gegen die Sabbathschänder zu erlassen. Eine solche des Fürsten von Nassau aus dem Jahre 1762 liegt mir vor, und ich lasse sie hier in ihrem Wortlaut folgen, den sich die eng- lischen Puritaner zum Vorbild ge- nommen zu haben scheinen:

„Am Sonn- und Feiertagen soll sich Jedermann aller Gerichtshän- del, Hantirung, Haus- und Feld- arbeit und Geschäfte des öffentli- chen Kaufens und Verkaufens, un- nöthigen Herumlaufens, Scheiben- schießens, Kegelns und dergleichen enthalten, wie auch des Gästesetz- ens in Bier-, Branntwein- und Weinhäusern, auch Saufen, Fress- en, Spielen, Rufen und Schreien, Schwören und Fluchen; desglei- chen des Wasserholens, Sitzen vor den Thüren, Stehen auf den Stra- ßen während der Predigten und was dergleichen ungeziemende Dinge mehr sind, wodurch der Sabbath entheiligt wird, bei Geld- oder Gefängniß-Strafe."

Und den Leuten, die Sonntags nicht zur Kirche gingen, drohte eb- enfalls Strafe. „Solche, so sonn- täglich der Predigt fernbleiben, sollen in Renitenz mit Geld ge- strafet werden, und wo solches nicht fruchtet, des Landes verwie- sen werden." Es scheint aber, daß diese strengen Verordnungen nichts genutzt haben, denn es wurde wie- derholtin Restripten zur Nachachtung darauf aufmerksam gemacht, wie ja alle Versuche, die strenge Sonn- tagsheiligung durchzuführen, in deutschen Landen stets erfolglos waren.

* Laut Bericht des Ackerbau- Departments in Washington waren diesen Herbst bis zum 1. Dezember in den Vereinigten Staaten 12,424, 853 Ballen Baumwolle geginnt worden. In Texas allein wurden bis zu dem genannten Tage 4,370, 540 Ballen geginnt.

* Die Textbuch - Behörde des Staates hat Schulbücher für zwölf Millionen Dollars bestellt.

* In einer prohibitionistischen Zeitung, die von einem Prohibi- tionisten in einem unserer „trocken- en" Counties herausgegeben wird, lesen wir, das „der Weihnachtstag von Vielen in Suff und Völlerei zugebracht wird, und daß Leute, die sonst nicht trinken, sich doch zu Weihnachten „so'nen Kleinen" an- trinken. Na, aber! Was nützt denn dann die Prohibition?

* Der „Taylor Herold" berichtet: „Wahrscheinlich hat noch kein Bür- ger von den Plains den Wert der Bewässerung so deutlich demon- striert, wie Col. R. P. Smyth auf einem 30 Acres großen Landstück eine Meile von Plainview gelegen. Col. Smyth ist ein alter Soldat, letztes Jahr jedoch widmete er meist seine ganze Aufmerksamkeit der Bewässerung seiner Furcht-, Wein- und Gemüsegärten. Der reiche Ertrag seines Acres in Trauben brachte 5 Cts. per Pfund, und sein Fruchtgarten zeitigte ebenfalls eine gute Ernte. Weil nun das Ziehen von Früchten diesem Lan- desteil nicht neu ist und allgemein- er betrieben wird, deshalb erregte das Experiment seiner Gemüse- Produktion die meiste Aufmerksam- keit. Mexikanische Bohnen erga- ben 1500 Pfund per Acre, zu 5 Cents per Pfund, und zwar zwei Ernten, also ungefähr $150 per Acre im Jahr; ein Viertel Acre Bermuda-Zwiebeln brachte 63 Bu- shel und konnten für $1 per Bushel verkauft werden; zwei Acres Can- teloupes erzeugten 225 Crates und brachten $1 per Crate.

Dies war das erste Jahr, daß Bermudazwiebeln, sowie Mexika- nische Bohnen in der Plainview- Gegend mit Centrifugalpumpe Bewässerung gezogen wurden, und der Colonel sagt, daß er nächstes Jahr diesen Record noch überbie- ten könne. Immerhin produzierte der eine Viertel Acre Zwiebeln im Wert von $63. Die Zwiebel-Ern- te wurde früh gemacht, und dann folgten die Mexikanischen Bohnen — $81.75 wert. Einundachtzig Dollars und fünfundsiebenzig Cents von einem Viertelacre wür- de $327 wert Zwiebeln und Boh- nen per Jahr von einem Acre be- deuten. Die Bermuda-Zwiebeln errangen den ersten Preis auf der Dallas'er Ausstellung.

Der Colonel hat eine vierzöllige Centrifugal-Pumpe, welche 450 Gall. Wasser per Minute zu Tage fördert. Selbst dieser kleine Strahl war genügend, mehr Land zu bewässern, als er bewirtschaften konnte. In 1913 will er mehr Land bebauen und Hülfe anstellen. Eine Ernte Erdbeeren will er nächstes Jahr ziehen, welche in an- deren bewässerten Sektionen reich- liche Erträge bringen."

* Letzten Donnerstag wurden von den Beamten von Williamson County zwei bekannte junge Män- ner in Andice verhaftet und nach Georgetown gebracht, die im Ver- dacht stehen, an dem Bankraub in Kyle beteiligt gewesen zu sein. Andice ist eine kleine Ortschaft un- gefähr fünfzehn Meilen von George- town. Die Verhafteten sollen gut ab sein und aus achtbaren Fa- milien stammen. Sie stellen alle Schuld entschieden in Abrede.

Für die Verhaftung und Ueber- führung der Bankräuber sind die folgenden Belohnungen ausgesetzt: Von Governor O. B. Colquitt, $500; von der beraubten Bank, $1000; von der „State Bankers' Association of Texas", $5000.

— Ein am Nord-Canadianfluß wohnender Neger hat kürzlich in diesem Fluß unweit Okemah zahl- reiche Perlen in Flußaustern ge- funden. Er sandte dieselben be- hufs Feststellung des Wertes nach Kansas City.

— Vor einigen Tagen wurde im Roebuck-See bei Hugo in Oklaho- ma durch Felix F. Hall ein 196 Pfund schwerer und zehn Fuß lan- ger Alligator-Garfisch gefangen. Die Bewohner der Umgegend, die das Ungetüm schon manchmal ge- sehen hatten, hatten den Fisch für einen Alligator gehalten.

## Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gat- tin, Mutter, Tochter und Schwester Frau Agnes Pfeiffer, geb. Besch, ihre Teilnahme erwiesen, beson- ders auch Herrn Pastor Mornhin- weg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Allen denen, die uns bei der Krankheit und beim Tode unseres geliebten Gatten, Vaters, Groß- vaters Urgroßvaters und Onkels, Herrn Nikolaus Pfeiffer so hülfreich zur Seite standen, sowie den Brüder der Thorn Hill Loge No. 149, O. d. H. S., sprechen wir hiermit un- seren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gat- tin, Mutter, Großmutter und Schwester, Frau Emilie Trapp, geb. Carolus, ihre Teilnahme er- wiesen haben, besonders unsern Nachbarn für ihren hülfreichen Beistand und Herrn Pastor Koerner für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.


**Verlangt,** 2 deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in den Familien des County-Richters und des Ex-County-Richters, 5 Person- en in der einen Familie, 4 in der andern. Dieses sind christliche Fa- milien, und die Mädchen werden in guter Obhut sein. Lohn $16 per Monat. Adresse: Burch Car- son, Barstow, Ward County, Texas. 12c

## Gesucht.

Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vom 2. Januar ab, für Frau F. C. Giesecke, 2200 San Antonio Str., Austin. Nähere Auskunft daselbst oder in der Zei- tungsoffice.

## Notiz.

Dem Publikum zur gefl. Kennt- nisnahme, daß ich in der früheren C. Ulses'schen Maschinenwerkstatt an der San Antonio - Straße eine

**Automobil-Reparatur-Werkstatt**

eröffnet und mehrere erfahrene Mechaniker angestellt habe. Wir reparieren Automobile, Motor- cycles, Bicycles, Gewehre, Näh- maschinen, elektrische Apparate usw. und werden alles Nötige für Automobile und Bicycles vorrätig halten. Wir ersuchen Sie um Ihre Kundschaft.

**Stein Auto Shop.**

## Zu verrenten.

Die „Sixshooter Ranch" wird nach dem 1. Januar zu verrenten sein. Um Näheres wende man sich an den Eigentümer

10c F. Coreth.

## Achtung, Farmer.

Nach dem 20. Oktober ginnen wir nur noch Freitags.

Achtungsvoll,
tf Union Gin Co.

## Zu verrenten.

Haus und 7 Acker Pasture bei der Teutonia Farmer - Halle. Nachzufragen bei Carl Richter, H. A. Rose, Edgar Daum oder Her- mann Kirmse. tf

## Billig zu verkaufen.

Fünfzehn ungezähmte Pferde, durchschnittlich 15 Hand hoch, 3, 4 und 5 Jahre alt; alle in gutem Zu- stande. Zu sehen 6 Meilen nord- westlich von Wetmore, Texas.

11f Wm. Classen.

## Die Jagd nach Millionen.

Von D. C. Murray.

(Fortsetzung.)

„Ich war noch ein Kind, als mein Vater starb, aber meine Mutter erzählte mir oft, daß er diese beiden Münzen als ungeheuer wertvoll bezeichnet habe. Was mich betrifft, so fehlte mir's vielleicht an Phantasie, kurz, ich legte der Familienlegende vom fabelhaften Wert der Silberstückchen wenig Beachtung bei, bis eine Reihe von außerordentlich seltsamen Umständen eintrat. Zweimal wurde in meiner Wohnung in Berlin eingebrochen, und obwohl man deutlich sah, daß alle Zimmer durchsucht, Schränke durchwühlt worden waren, fehlte auch nicht eine Kleinigkeit. In der möblierten Wohnung am Hydepark die ich in London bewohne, wiederholte sich dieser Vorgang — zum zweitenmal am letzten Mittwoch, diesesmal aber mit dem Unterschied, daß eine von den Münzen aus dem Kästchen verschwunden ist. Die eine ist gestohlen, die andre zurückgelassen worden."

„Und das bringt Sie auf die Vermutung," sagte Prickett, „daß diese verschiedenen Diebsbesuche insgesamt dieser Münze galten?"

„Gewiß, das ist für mich nicht Vermutung, sondern Gewißheit," versetzte der General.

„Und haben Sie irgend einen Anhaltspunkt für den eigentlichen Wert dieser Silberscheiben?"

„Den sichersten! Ich habe das Ding" — er deutete auf seine Westentasche — „einem Sachverständigen vorgelegt, einem Schriftkundigen, der die Schrift entziffert hat. Sie gibt genau den Weg zu einem Versteck und dessen Beschaffenheit an, ein Versteck, wo fünfzehn Tonnen Gold liegen."

„Wieviel?" fragte Prickett mit leisem Hohn.

„Fünfzehn Tonnen," wiederholte der „General" gelassen. „Nach englischer Rechnung zwei Millionen Pfund Sterling."

Prickett lächelte nicht mehr. Sein Gesicht verriet Geschäftsinteresse.

„Ein nettes Sümmchen", bemerkte er ruhig.

„Ja, eine bedeutende Summe," versetzte der General, „die mein Eigentum ist, sobald ich die andre Münze wieder erlange —" er klopfte wieder auf die Westentasche, worin sich das Holzkästchen befand. „Eine Summe, die mich in Stand setzen wird, den Mann, der mir dazu verhilft, angemessen zu belohnen."

„Das sollte ich allerdings meinen," warf Prickett trocken hin.

„Herr Prickett," sagte der „General" scharf, „Sie sind offenbar nicht geneigt, meinen Aussagen Glauben zu schenken. Das thut mir leid, denn ich spreche in vollem Ernst und mit überzeugungslosem Beistand ist mir nicht gedient. So gewiß als ich hier sitze und Sie dort, hängt der Besitz von zwei Millionen Pfund Sterling von der Wiedererlangung dieser Silberscheibe ab. Die ganze Reise, die zur Sicherung des Schatzes gemacht werden muß, ist bis zu einem gewissen Punkt klar und deutlich auf der einen Scheibe angegeben, aber mitten im Satz bricht die Beschreibung ab. Ich muß also den Kameraden haben, der unfehlbar die Fortsetzung trägt, und dem, der mir dazu verhilft, ist eine glänzende Belohnung sicher."

„Nun, Herr General, fünfzehn Tonnen Gold sind eine Sache, die einem schon warm machen kann und wenn sie wirklich an dem bezeichneten Ort sind, so lohnt's wohl der Mühe, sich ein wenig anzustrengen. Nannten Sie nicht Alaska als Fundort? Das ist ja wohl die Gegend, wo all diese neuen Goldentdeckungen gemacht werden?"

„Neu sind sie keineswegs," erklärte der „General", „denn sie sind vor mehreren Menschenaltern schon gemacht worden. Der Schatz, die Goldmasse, um die sich's handelt, wurde von englischen Abenteurern angehäuft, die keine Möglichkeit hatten, so wegzuschaffen, und die schließlich dem nordischen Winter erlegen sind."

„Das ist einleuchtend," sagte Prickett. „Ich stehe zu Ihren Diensten, aber Sie müssen mich in die Lage versetzen, das Werk anzufangen — ich könnte wohl in Ihrer Wohnung vorsprechen?"

„Gewiß, und zwar sofort, falls Sie Herr Ihrer Zeit sind."

„Ich stehe vollständig zur Verfügung."

Prickett stand auf, nahm seinen Hut vom Teppich auf, wo er ihn hingestellt hatte, strich beinahe liebkosend mit dem seidenen Taschentuch darüber und wartete das Weitere ab.

„Guten Tag für heute, Sir Jonas!" sagte der „General".

„Ach so! Sie sind schon im Reinen mit Herrn Prickett? In besseren Händen könnten Sie gar nicht sein! Guten Tag — Prickett, Sie halten mich wohl in Kenntnis von Ihren Schritten? Guten Tag, meine Herren!"

Der General und Prickett durchschritten die Schreibstuben und traten auf die Straße, wo Prickett mit befremdlicher Vertraulichkeit seinen Arm durch den des Generals schob und ihn gleichsam in Besitz nahm.

„Wie klein die Welt doch ist... Herr General?" sagte er. „Der Tausend! Ich glaube, daß außer mir kein einziger von der englischen Polizei Sie erkannt haben würde Alle Achtung vor Ihren Nerven, General! Sir Jonas vor die Augen zu treten, ist ein starkes Stück! Jetzt müssen wir uns in Ruhe aussprechen. Ganz in der Nähe ist ein sehr anständiges, ruhiges Gasthaus, wo ich bekannt bin, und wo wir eine stille Ecke finden werden. Denn wir haben viel zu sagen, nicht wahr, Herr General? Wie klein die Welt doch ist — nein! Wie winzig klein!"

### Zweites Kapitel.

Prickett geleitete oder schleppte seinen „neuen" Bekannten richtig in ein etwas altväterisches ehrbares Gasthaus, wo er wirklich wohlbekannt sein mußte, denn man wies den beiden Herren sofort ein Privatzimmer an. Prickett bestellte für sich und seinen Gast ein bescheidenes Frühstück und steckte sich eine Cigarre an.

„Und nun," sagte er im Ton freundschaftlichster Teilnahme, „können Sie mir alles erklären."

Der „General", der wütend und zugleich merkwürdig niedergeschlagen aussah, legte jedoch nicht das geringste Mitteilungsbedürfnis an den den Tag.

„Nur heraus mit der Sprache, nur heraus!" sagte Prickett aufmunternd. „Sie sind doch nicht stimmt? Natürlich ist's ja verdrießlich, daß Sie gerade mir in die Hände laufen müssen, aber Sie haben ja hinreichend Zeit gehabt sich mit dieser Thatsache vertraut zu machen, und als verständiger Mann, der Sie sind, mußten Sie ja in dem Augenblick, als ich auf der Bildfläche erschien, ganz genau wissen, was Sie zu erwarten haben. Sie haben sich ausgezeichnet hergerichtet, und die Narbe ist ein Einfall erster Güte! Mit einem echten Farbstoff gemacht, nicht wahr? Das hat den Vorzug, daß nicht jeder Regentropfen, der einem auf die Nase fällt, die Geschichte abwäscht, andrerseits ziehe ich Aquarellfarben vor — für den Fall, daß man rasch eine Veränderung nötig hat. Narben haben immer etwas für sich; sie gelten für unveränderlich und kommen in den Steckbrief — ist dann keine Narbe da, so sind sie blamiert! Aber jetzt heraus mit der Sprache, General — was beabsichtigen Sie mit der Schatzgeschichte?"

„Sie täuschen sich gründlich, wenn Sie glauben, daß ich Ihnen irgend etwas sagen werde."

„Hm... nur Geduld," sagte Prickett, das sich ablösende Deckblatt seiner Cigarre mit der Zunge befeuchtend und sorgfältig andrückend. „Stellen Sie sich nicht auf die Hinterbeine, ohne die Sache reichlich überlegt zu haben. Auf alle Fälle wird's wohl meine Pflicht sein, dafür zu sorgen, daß man Sie im Auge behält. Selbstverständlich, und das wissen Sie so gut als ich selbst, brauche ich nur ein Wort hinaussagen zu lassen und Sie marschieren nach der Bogenstraße — Sie haben doch schon von der Bogenstraße gehört? Die Gegend ist Ihnen bekannt? Nun gut, was kommt also heraus bei dem thörichten Eigensinn?"

„Sie sind ein Maulheld, ein eitler Hanswurst! Da vollführen Sie ein Gegacker, als ob Sie wunder was vollbracht hätten!"

„Der Ton gefällt mir nicht, General, und spricht nicht zu Ihren Gunsten," bemerkte Prickett mit mildem Vorwurf. „Ich sitze Ihnen hier als Privatmann gegenüber, denn sie haben ja gehört, daß ich nicht mehr im Dienst bin, der Unterschied zwischen mir und Ihnen ist aber der, daß ich Gesetz, Ordnung und Macht auf meiner Seite habe, Sie dafür alle diese schönen Dinge gegen sich. Es wundert mich wirklich, daß Sie mir Renommisterei vorwerfen, während Sie ganz genau wissen, daß ich Sie in der Hand habe."

„Nun," sagte der General etwas gefügiger, „was wollen Sie denn eigentlich von mir erfahren?"

„So, das läßt sich eher hören?" rief Prickett, immer noch mit dem Deckblatt seiner Cigarre beschäftigt als ob diese die oberste Stelle in seinem Gemüt einnähme. „Bei unserm Wiedersehen finde ich Sie im besten Zug, Sir Jonas Cohen blauen Dunst vorzumachen! Ob's Ihnen gelungen ist oder nicht — wer kann es sagen? Der Mann ist unergründlich und wenn es ihm in sein Spiel paßt, läßt er Sie lebenslang glauben, er sei darauf reingefallen, Sie aber, Sie spielen sehr hoch, und der Einsatz bedeutet ihr Leben — darum frage ich Sie wozu?"

„Ich habe Rechtsgeschäfte mit Sir Jonas," erwiderte der General „vollkommen ehrliche Geschäfte, die aber nur ein geschickter Anwalt besorgen kann. Einfach aus diesem Grunde ging ich zu Sir Jonas."

„Mit der Fabel von den zwei Silberscheiben? Wertester, das ist starker Tabak!"

„Was Sie Fabel zu nennen belieben, ist schlichte Wahrheit," gab der General ganz gelassen zurück. „Beide Stücke waren in meinem Besitz. Die eine Münze ist mir gestohlen worden, und gerade die muß ich haben."

„Daran mag ja etwas Wahres sein," sagte Prickett überlegend. „Die Frage ist nur, wie kamen sie in Ihren Besitz?"

„Wie ich Ihnen sagte. Mein Vater hat sie von einer seiner Reisen aus Alaska mitgebracht."

„Das sagten Sie allerdings, aber ich möchte jetzt die Wahrheit wissen."

„Und die habe ich Ihnen gesagt."

„So, so! Daß diese Auskunft befriedigend wäre, könnte ich nicht behaupten. Das werden Sie ja einsehen, daß für Sie hier kein Boden zu neuen — sagen wir Unternehmungen ist? Sie thäten besser, daß Stückchen Silber meiner Obhut anzuvertrauen, und dann könnten wir auf der Stelle zu Sir Jonas gehen, und ich würde mir dort meine Anweisungen holen. Ueberlegen Sie sich's — ich lasse Ihnen gern ein paar Minuten Zeit. — Furchtbar heiß, nicht wahr?"

Der „General" hatte den Hut abgenommen, um sich die Stirn zu wischen. Prickett nahm ebenfalls den Hut ab und legte ihn auf den Tisch.

„Sie sind ein eigensinniger Wichtthuer und auf falscher Fährte," sagte der General. „Es würde sich für Sie wahrhaftig der Mühe lohnen, für mich zu arbeiten, statt dessen handeln Sie geradezu wie ein Narr. Wenn Sie sich auf meine Seite schlagen, kann ich Sie zum reichen Manne machen, denn ich schwöre ihnen bei meiner Hoffnung auf ewige Seligkeit, daß zwei Millionen Pfund Sterling, fünfzehn Tonnen Gold, auf mich warten. Was ist dagegen das bißchen Ehre oder das armselige Geld, das Ihnen meine Verhaftung eintragen wird? Das Gold ist an dem bezeichneten Ort; die Leute, die den Schatz dort verborgen haben, sind seit Jahren tot, er gehört also dem, der ihn zu finden weiß. Ketten Sie Ihr Schicksal an das meinige, und ich mache Sie zum Millionär!"

„Sehr liebenswürdig," sagte Prickett, „aber ich muß Ihr Anerbieten ablehnen. Wer so lange ehrlich verdientes Brot gegessen hat, beißt an diesen Köter nicht an."

„Dann sind Sie eben ein Esel!" rief der General.

„Lassen wir diese Frage unentschieden," erwiderte Prickett. „Jedenfalls muß der Diebstahl des Silberstückes angezeigt werden, und dann wird der rechtmäßige Besitzer, wenn er vorhanden ist, seine Ansprüche nachweisen können und es zurückerhalten. Aber, General — Ihnen lauft ja das Wasser von der Stirn! Nächstens fange ich an, die Sache verdächtig zu finden — geben Sie mir doch lieber das Silberstück in Verwahrung."

„Und ich sage Ihnen," rief der „General" in höchster Erregung vom Stuhl aufstehend, „daß es mein rechtmäßiges Eigentum ist. Falls Sie den Versuch machen, es mir mit Gewalt zu entreißen, sollen Sie's teuer bezahlen!"

„Fällt mir ja gar nicht ein, diesen Versuch zu machen," sagte Prickett ruhig. „Aber wenn Sie sich so gebärden, haben Sie mir auf der Stelle zu folgen."

„Da täuschen Sie sich aber gründlich," brummte der General ingrimmig. „Keinen Fuß rühre ich auf Ihr Geheiß. Sie haben ja nicht die Spur von einer Amtsgewalt mehr, und wenn Sie Hand an mich legen wollen, so geschieht's einzig und allein auf Ihre Gefahr."

„Wollen Sie jetzt Ruhe geben," fragte Prickett statt jeder Widerlegung, „oder soll ich mir Beistand holen?"

Der General fiel schwerfällig wieder auf seinen Stuhl und starrte trotzig vor sich hin.

„Nach Ihren Erfahrungen könnten Sie schon eher wissen woran Sie sind," sagte Prickett, „aber Sie sollen's haben, wie Sie wollen."

Sein Blick überflog das Zimmer. Das einzige Fenster ging, wie er wußte, auf einen kleinen Hof, der keinen andern Ausgang hatte als durchs Schenkzimmer nach vorne. Ein Glockenzug war nicht vorhanden. Nachdem sich Prickett diese Einzelheiten angesehen hatte, stand er auf, öffnete die Thüre, trat in die Wirtsstube hinaus, wobei er jedoch die Klinke in der Hand behielt, und winkte den Wirt vom Schenktische zu sich her.

„Georg, lassen Sie das Fenster gegen den Hof bewachen und dann rufen Sie mir den nächsten besten Schutzmann, den Sie finden."

Es mochte etwa dreißig Sekunden gedauert haben, bis der Wirt auf ihm aufmerksam geworden war, und im ganzen hatte Prickett das Zimmer höchstens eine Minute lang verlassen gehabt. Als er wieder hineintrat, saß der General in unveränderter Stellung auf seinem Platz und unverändert war auch sein Ausdruck herausfordernden Trotzes. Prickett setzte sich ihm gegenüber und behielt ihn fest im Auge. Nach fünf Minuten wurde an die Thür geklopft.

„Herein," sagte Prickett.

Ein Schutzmann trat ein.

„Guten Tag, Herr Prickett."

„Guten Morgen, Williams. Ich habe hier eine Partei unter verdächtigen Umständen. Der Herr weigert sich, mir zu folgen, weil ich nicht im Amt bin, worin er ja recht hat. Nun, Sie sind im Dienst, und er wird vielleicht so verständig sein, Ihnen zu gehorchen. Kommen Sie mit, General?"

(Fortsetzung folgt.)


**Der Pastor** der St. Elizabeth Kirche in Pocahontas, Va., schreibt: „Ich habe den Alpenkräuter, den ich vor einiger Zeit bestellte, erhalten. Er ist ausgezeichnet. Gerne übernehme ich eine Agentur dafür. Bitte senden Sie mir sofort .... Dutzend Flaschen, wofür ich $.... beilege. Den Rest bezahle ich später. Achtungsvoll Ihr

**Rev. P. Anthony, O. S. B.**"

Die offene Anerkennung, welche Forni's Alpenkräuter von den Geistlichen gegeben wird, ist ein Beweis der Vorzüglichkeit und des Wertes dieser Präparation, denn dieselben werden nur selten etwas empfehlen, worin sie kein Vertrauen haben.

Forni's Alpenkräuter kann durch Lokal-Agenten bezogen werden, oder direkt von den Eigentümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. adv.

Innerhalb Jahresfrist wird zwischen Savannah und Liverpool ein Luftschiff-Passagier-Dienst eingerichtet sein, der die Dauer der Reise über den Atlantischen Ocean auf 36 Stunden herabsetzt. Dies wenigstens verspricht die Batson Aero Company, die unter den Gesetzen des Staates New York inkorporiert worden ist, und die bereits zwei große Terrains angekauft hat, um dort Fabriken zu errichten, Flugfelder zur Probefahrten anzulegen und Terminal-Bauten aufzuführen.

An der Spitze der Gesellschaft steht Kapitän Matthew A. Batson, ein pensionirter Offizier der Bundesarmee, und man munkelt, daß die Bundesregierung hinter dem Unternehmen stehe. Batsan ist der Erfinder eines Hydro-Multi-Aeroplanes, mit dem, wie der Kapitän behauptet, der Flug über den Ocean mit absoluter Sicherheit gemacht werden könne. Der Bau eines solchen Riesen-Passagier-Luftschiffes kostet nur $100,000; dies Kosten des ganzen Unternehmens sind auf $3,000,000 berechnet.

**Ueberangestrengte Rücken**

und wunde Muskeln hören auf zu schmerzen, wenn man sie mit Hunt's Blitzöl einreibt. Um Schmerzen irgendwelcher Art zu lindern, gibt es nichts besseres, und Leute, die es bei Neuralgie und Rheumatismus versucht haben, loben es sehr. Für Stacheldrahtverletzungen ist Hunt's Blitzöl besonders gut, da es die Entzündung wegnimmt und rasche Heilung bewirkt. 25 u. 50c die Flasche. adv.

Zehn Chicagoer Mädchen haben sich zu einem Club vereinigt und das Gelöbnis abgelegt, keinen Mann mit weniger als $5000 Einkommen zu heiraten. Wenn der Klub noch keinen Namen hat, so möchten wir vorschlagen, ihn „Die Bescheidenen" zu nennen.

Variante.

O flieg', so lang' du fliegen kannst,
Flieg' zu, fidel und munter,
Es kommt die Stunde und der Tag,
An dem du fliegst — — herunter!

Schnell getröstet.

Köchin: „Armer Fritz, denk nur, morgen verreist die Herrschaft auf sechs Wochen, da kann ich Dir nichts mehr zu essen geben!"

Soldat: „Macht nichts, Minna, da lieb' ich so lang' eine Andere!"

**Steht an der Spitze.**

Hunt's Blitzöl hat Eigenschaften, die kein anderes Linemint besitzt. Andere mögen gut sein, aber es ist sicher das beste. Es erfüllt alles und mehr, als was dafür versprochen wird. Bei Verstauchungen, Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen und Schmerzen ist es unvergleichlich. Auf meinem Medizinbrett steht es vornean. Achtungsvoll, T. J. Brownlow, Livingston, Tenn. 25 und 50c die Flasche. adv.

**Junge Mädchen**

wenn sie heranreifen, haben oft viele Schmerzen auszustehen, während der Wechsel vor sich geht. Viele Frauen werden Ihnen sagen, daß damals ihre Leiden begonnen, die sie seitdem nie mehr verließen.

Nehmen Sie

**CARDUI**

Frau Mary Hudson, Eastman, Miss., schreibt: „Bei mir, während der Schulzeit, überkam meine junge Schwester furchtbares Elend. Ich gab ihr einige Dosen Cardui. Das half sofort."

Versuchen Sie Cardui. Es wird Ihnen helfen.

Ueberall zu haben.

E 48

**Zu verrenten**

Die Predigerwohnung mit 6 A. Pasture bei der Kirche zu Horntown ist billig zu verrenten. Näheres bei H. A. Rose.

**Jagdverbot**

Das Jagen auf unseren Ländereien und das Betreten derselben ist streng verboten. Zuwiderhandelnde werden wir gerichtlich belangen. C. B. Crawford, Gus Pfeuffer, John Karbach, Wm. Posey, Jesse Posey, Henry Wehner, Julius Pantermühl, Alex Pantermühl, Gust. Kretzmeyer, Nance Bros., Robert Raabe.

**Anzeigen**

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gegangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,

Die Herausgeber.


### Kirchenzettel.

**In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:**
Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um ½10 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um ½11 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

J. Mornhinweg, Pastor.

Evangelisch-lutherische Sankt-Johannes-Gemeinde, Marion.
Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm. Sonntagsschule: 10 Uhr vorm. Gottesdienst.
Jeden 4. Sonntag im Monat 12 Uhr: Frauen-Verein.
4 Uhr nachm.: Jugend-Verein.
Extra-Versammlungen nach Bedarf.

Thos. Petersen, P.

In der evang. Friedenskirche am Geronimo findet jeden Sonntag um 9½ Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10½ Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgen. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends übt der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbytecianerkirche (südlich von Nolte's Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. —
Phone: New Braunfels No. 93—3 Rings (Fritz Mattfeld & Co. Store).
Phone Seguin No. 40—2 Ring (Alfred Koebigs Store).
Post-Office: New Braunfels R. R. 3 oder Seguin R. R. 1.

J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kniker, Pastor.

Evangelische Christus-Gemeinde, bei Seguin, Tex. (Leißners Schule.) Jeden 2. u. 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagsschule u. um 10 Uhr Gottesdienst statt. Ein jeder ist freundlichst eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Arno A. Zimmermann, Ev. Pastor.

Evangelische Luther-Melanchthon Gemeinde, Marion, Texas.
Am 1. u. 3. Sonntag im Monat findet statt:
9 Uhr morgens Sonntagsschule.
10 Uhr morgens Gottesdienst.
Englischer Gottesdienst jeden 1. Sonntag im Monat um 8 Uhr abends. Am 2. u. 4. Sonntag abend ist Jugendverein. Ein jeder ist herzlich willkommen, dieser Versammlungen beizuwohnen.

Rev. Arno A. Zimmermann.

Deutsche Methodisten-Kirche Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.
Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Jedermann eingeladen.

H. O. Launch Pastor.

Pauls-Gemeinde zu Redwood, jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10 Uhr Gottesdienst und um ¼ nach 9 Uhr Sonntagsschule. Pastor A. Koerner; Wohnung bei Herrn Alb. Grosgebauer; altes Phone.

### Aus Zorn.

Den 13. Dezember 1912.

Nachdem es drei Tage hinterander tüchtig geregnet hat, eint heute wieder die liebe Son- Es war auch höchste Zeit, daß mal wieder aufhörte, denn es r schon nicht mehr schön. So in n Schmutz herum zu waten hat ch seine Schattenseiten. Mit huhen konnte man keinen Grund hr finden, die blieben stecken, d das Wasser lief auch oben hin- Wir haben uns zu diesem beck ein Paar besonders schwere iefeln angeschafft, da geht es ei ermaßen.

Die Landstraßen sind wieder in schlechtesten Verfassung; man n auf denselben nicht vorwärts nicht rückwärts. Wenn wir die ndstores nicht hätten, so könnten zeitweise verhungern, denn n ist nicht im stande zur Stadt kommen, um einen Sack Mehl holen. Als Illustration will ich führen, daß am Mittwoch eine ggy mit zwei schönen Pferden spannt, aus dem Leihstall von n Marcos hier ankam. Der ann ließ die Buggy bei unserem chbar H. Mattfeld stehen, da er ht weiter konnte, setzte sich auf es von den Pferden, und ritt Stadt zurück. Das Fuhrwerk rd wohl stehen bleiben, bis die raße wieder trocken ist.

Wie in der letzten Ausgabe der Tante" schon beschrieben, war bei s am 30. November fröhliche chzeit. Unsere jüngste und letzte chter Bertha verheiratete sich t Herrn Edwin Meier. Das Wet- war noch gut und trocken. Wir tten unsere Plattform, welche zu chem Zweck schon vor acht Jah- angeschafft wurde, wieder un- der großen Eiche aufgelegt, wo f tüchtig getanzt wurde, auch Musikkappelle spielte. Herr Pa- Koerner von Redwood schürz- den Knoten, und und hielt eine Herzen gehende Ansprache. Nun es nicht mein Wille, dieses Fest herrlichen zu wollen, aber ich ube, es hat sich ein jeder amu- Das junge Paar wohnt in Nähe von Redwood auf einer rm. Nun haben wir bloß noch en Sohn zu Hause, dann sind wieder mit Muttern allein, ge- e so, als wie wir vor 40 Jahren gefangen haben. Aber das ist Welt Lauf, es ist so gewesen Anfang der Welt, und wird ch wohl so bleiben.

Mitte October machten wir ei- n Ausflug nach Galveston. Da sere Tochter und deren Freun- Wanda Meier, die große See- Hafenstadt noch nicht gesehen, d ich dort sch on ziemlich Bescheid ß, so wurde ich als Reisemar- all erkoren und mußte mit. Des nntags bei Mitternacht fuhren mit der Katy von San Marcos und kamen erst am nächsten ttag in Galveston an. Der Zug te sich verspätet, und wir hatten ei Stunden in Houston zu war- Im Atlanta Hotel in Galve- n wohnt es sich gut; ich kann es em empfehlen. Es lag gerade deutsche Dampfer „Hannover" rt. Der Wachthabende lud uns undlichst ein herauf zu kommen, d somit hatten wir Gelegenheit es zu besehen. Da die Mädels etwas noch nie gesehen hatten, waren sie sehr interessiert, all schönen Kabinen, unten und en, sowie Speisesaal, Rauchzim- er und dergleichen, auch das nladen zu betrachten; wir konn- gehen wohin wir wollten.

Es lagen acht große Schiffe dort, elche aus- und einluden. Das ei- war ein amerikanisches, von der allory Linie, welches nach New ork fuhr; ich frug den Wachtha- nden, ob wir es besehen dürften. stellte die Gegenfrage, ob wir itsegeln wollten, welches von uns rneint wurde. Dann könnnten r auch nicht hinauf, wurde uns r Bescheid.

Am Freitag Morgen, ganz früh, ng es wieder der Heimat zu, ganz friedigt von dem Gesehenen. Er- ähnen möchte ich noch, daß die traßen der Stadt mit Beaumont- el gesprenkelt waren, und da es e Tage dort auch öfter regnete, konnten wir beobachten, daß die traßen hart und schön blieben.

Unsere Nachbaren, H. Mattfeld, sowie Aug. Ficke, werden sich ein Auto zulegen; die Häuser, wo dieselben hinein sollen, sind schon fertig, und sie erwarten die Autos mit sehnsüchtigen Blicken. Na, denn man tau. Solange die Landstraßen nicht in bessere Verfassung gebracht werden, werden wir uns keins anschaffen; und das werden wir wohl nicht erleben, denn den Beamten, die wir jetzt haben, sind wir hier sozusagen Luft. Sehen wohl danach hin, daß ein jeder sein Eigentum auch hoch genug angiebt, und wenn sie glauben nicht, so thun sie es selber, aber sonst hat es hier weiter keinen Zweck.

Allen Lesern der „Tante" ein fröhliches Weihnachtsfest wünscht, der

Alb. Voß.


**Providence Washington Versicherungs-Gesellschaft. Incorporiert 1799.**

Die Verluste der Feuerversicherungs-Gesellschaften in Texas für 1912 beziffern sich auf über $6,000,000, und mehrere solche Gesellschaften haben sich aus dem Staate zurückgezogen. Versichern Sie Ihr Eigentum bei alten bewährten Gesellschaften. **Die „Providence Washington"** versichert seit 113 Jahren in den Ver. Staaten und seit 20 Jahren in Neu-Braunfels.

**Carl Saur & Co.,**
Agenten.


### Was die Kriegsberichterstattung kostet.

Die Zeitungen haben noch einen besonderen Grund, Krieg mit recht gemischten Gefühlen zu betrachten, denn die Kosten, die ihnen dadurch erwachsen, sind außerordentlich groß, und ihnen steht kein nennenswerther Gewinn gegenüber. Eine englische Wochenschrift berechnet die Kosten, die die Kriegsberichterstattung einem großen Londoner Blatt verursacht. Die Zeitung hat ein halbes Dutzend oder mehr Berichterstatter auf dem Kriegsschauplatze, die Gehälter von $300 bis $500 monatlich beziehen. Das ist aber eine Ausgabe von $30,000 im Jahre, die bei den größten Blättern noch auf $50,000 steigen kann. Zu den eigentlichen Kriegs-Correspondenten kommen noch ihre Gehülfen, die sie in ihrer schwierigen Arbeit unterstützen, und die ständigen Berichterstatter in den Hauptstädten der Kriegführenden. Die Ausgaben der Correspondenten sind naturgemäß riesig, und die Zeitung muß zufrieden sein, wenn der monatliche Ausgabenetat des einzelnen Berichterstatters nicht $500 übersteigt. Muß eine große Zeitung noch ein besonderes Dampfschiff unterhalten, um die Flottenmanöver der feindlichen Mächte zu verfolgen, dann kostet das nicht unter $5000 im Monat. Die Kriegsberichterstatter werden mit hohen Prämien von den Zeitungen versichert, auch ihre Familien erhalten eine Versicherung im Fall ihres Todes. Die Ausgaben dafür können leicht die Summe von $100,000 jährlich erreichen. Und dann die gewaltigen Depeschenkosten! Während des russisch-japanischen Krieges betrug der herabgesetzte Preis für Preßdepeschen 50 Cents, für dringende Telegramme aber pro Wort $1.20, so daß eine kurze Depesche nicht unter $120, das ausführliche Telegramm einer Schlacht $1200 kostete. An einem Tage während des Krieges empfingen ein halbes Dutzend Londoner Blätter Kabeltelegramme im Werte von $7200. Im südafrikanischen Kriege wurde für ein Telegramm, das die Schlacht von Elandslaagt schilderte, die enorme Summe von $1625 ausgegeben. Aber die Kosten für die gebrachten Telegramme sind nur ein kleiner Teil der gesammten Telegrammspesen, denn der weitaus größte Teil der Depeschen wandert in den Papierkorb, weil sie bereits überholt sind oder aus irgend welchen Gründen nicht mehr gebracht werden können. Während des amerikanisch-spanischen Krieges waren Kabeltelegramme für $1000, die eine einzige Zeitung an einem Tage erhielt, nicht das Papier wer standen. Im Boerenkrieg schickte ein Correspondent täglich für $100 bis $150 Depeschen, die alle ihren Ruheplatz im Papierkorb finden mußten. — Was die englische Wochenschrift hier von englischen Zeitungen berichtet, gilt in vollem Umfang auch von der großen amerikanischen und der deutschländischen Presse. Diese haben zum Teil ganz gewaltige tägliche Ausgaben durch den Balkankrieg.

¶ Sodbrennen ist ein Symptom von Indigestion. Man nehme eine Dosis Herbine in solchen Fällen, es verschwindet dann sofort, die unverdauten Speisen werden schnell abgeführt und man fühlt sich wieder frisch und munter. 50c bei H. V. Schumann. adv.

### Raffinierte.

Der Diener meldete eine Patientin. Bedauernd sah der Zahnarzt nach der eben in Angriff genommenen Gänsekeule. Dann ging er. Er fand im Wartezimmer eine heulende Frau, die von der Krankenkasse geschickt war. Im Fluge plombierte er den schmerzenden Zahn: dann entließ er die Frau. —

Am andern Tag, genau zur selben Stunde, war sie wieder da. Aber sie hatte diesmal sechs Kinder mitgebracht. Lauter dürftig gekleidete, magere Geschöpfe.

„Was wollen Sie denn nun schon wieder?" brüllte der wütende Zahnarzt.

„Ich wollte man bloß bitten, daß der Herr Doktor mal die Zähne von die Kinder nachsieht."

„Na aber zum Kuckuck, das hat doch Zeit bis zur Sprechstunde; müssen Sie einen denn ausgerechnet immer beim Mittag stören?"

„Ach Jott, Herr Doktor," sagte die Frau und drehte verlegen an der Schürze, „Ihre Finger ham jestan so scheen nach Jänsebraten jeschmeckt, und da dachte ick, man kann die Jöhren ooch mal was anthun!"

¶ Lungengeräusche bedeuten, daß Schleim die Luftröhre versperrt. Ballards Horehound Syrup lockert den Schleim, so daß er ausgehustet werden kann. 25c, 50c und $1 bei H. V. Schumann. adv.

‖ Daß Prinzregent Luitpold von Bayern stets Wurst, Käse und Bier als Abendbrod genoß, ist eine der Tugenden des verstorbenen bayerischen Herrschers, die unsere englische Presse ihren Lesern aufzählt.— Nun, eine solche Mahlzeit wäre jedenfalls besser als Eiscream, Gurken und Wasser.

‖ „Deutschland wird zu seinem Schaden erfahren, daß die Ver. Staaten-Regierung das bedeutendste Anhängsel der „Standard Oel-Compagnie" ist", sagt mit feinem Sarkasmus und die Macht des Oel-Trusts treffend illustrierend die „Washington Post".

¶ Kinder nehmen Ballard's Horehound Syrup gern, weil er gut schmeckt. Es gibt kein besseres Mittel für Husten, Heiserkeit oder Bronchitis bei Kindern. Eine gute Medizin und leicht zu nehmen. 25c, 50c und $1 die Flasche bei H. V. Schumann. adv.

‖ In einem Stadtgefängnis in Idaho fand ein Spitzbube bei seiner Einlochung in der Zelle eine Schaufel vor, mit der er sich einen Weg in's Freie machte. Wenn's einem so bequem gemacht wird!

‖ Das Landwirtschaftsministerium hat entschieden, daß „Peanuts" keine eigentlichen Nüsse seien. Sollte jemand das wirklich im Ernste behauptet haben?


# Männer!

**Mit unseren Nerven müssen wir's bezahlen.**

Es ist traurig aber wahr, daß es heutzutage Tausende von Männern gibt, welche durch jugendlichen Leichtsinn, frühzeitige Verirrungen und schlechte Gewohnheiten, sowohl ihr Nervensystem als auch ihre Manneskraft zerrüttet haben.

Es gibt nichts, welches Gesundheit, Glück und Lebensfreude des Mannes mehr schädigt, als geheime Schwächezustände, Männerschwäche, Krampfaderbruch, Verluste, Nerven- u. Rückenmarksleiden. **Zustände dieser Art dürfen nicht vernachlässigt werden.** Laßt Euch deshalb nicht durch falsche Scham oder unberechtigte Zweifel abhalten, sofortige Hilfe zu suchen.

Männer, die mit wenig Kosten rasch geheilt sein wollen, schreibt zuerst an den rühmlichst bekannten alten deutschen Spezialarzt **Dr. Bobertz** für Gratis-Konsultation, wertvolle Ratschläge sowie freie deutsche Broschüren und lernt, wie die neuesten und erfolgreichsten Heilmethoden angewandt werden und wie man dadurch in kurzer Zeit sichere und gründliche Heilung erlangt.

**Dr. G. H. BOBERTZ**

50 Bobertz Bldg. DETROIT, MICH.

**Anmerkung: Dr. Bobertz ist wohlbekannt als erfolgreicher deutscher Spezialarzt und verdient volles Vertrauen. Er ist vom Staate approbirt und praktizirt seit 1886 in Detroit.**


‖ Der stattliche Lebensmittelinspektor von Michigan fand in einer Detroiter Bäckerei Fliegen im Brot. Das ist freilich eine ungehörige Zugabe, aber bei den hohen Fleischpreisen kann er füglich nicht erwarten, in jedem Laib Brot ein gebackenes Huhn zu finden.

### Kein Calomel nötig.

Das schädliche, unangenehme Calomelnehmen wird durch Simmons' Leberreiniger unnötig gemacht, die mildeste und doch wirksamste Lebermedizin. Nur in gelben Blechbüchsen, 25c. Einmal probiert, immer gebraucht. adv.

‖ Der Respekt vor der Polizei scheint dem modernen Menschen nun einmal im Blut zu stecken. Ein Lebensmüder sprang in den Mississippi, ein Polizist, der es sah, ließ einen schrillenden Pfiff ertönen und rief ein gebieterisches „'Raus da!" Und gehorsam kletterte der Mann an's Land, um die Bürde weiter zu schleppen.

‖ Es giebt Leute, die sich im Schttaen großer Zeitgenossen sonnen.

‖ Heißes Eis will ein Chemieprofessor fabriziert haben.

‖ In Newport gab Frau Stuyvesant Fish einen Ball, der $100,000 kostete.

‖ In Derrick City, Pa., wird gegenwärtig der tiefste Brunnen, den es überhaupt in der Welt giebt, gebohrt. Schon jetzt ist eine Tiefe von 4470 Fuß erreicht. Staatliche Geologen verfolgen die Arbeiten mit Interesse.

¶ Tiefsitzender Husten, den gewöhnliche Mittel nicht beseitigen erfordert äußerliche und innerliche Behandlung. Kauft man eine $1-Flasche Ballards Horehound Syrup, so bekommt man die beiden nötigen Mittel für einen Preis; nämlich ein Herrick's poröses Rotpfefferpflaster für die Brust frei mit jeder Flasche. Zu haben bei H. V. Schumann. adv.

‖ Wie aus dem eben veröffentlichten Bericht von Inlandssteuer-Kommissär Cabell hervorgeht, wurde in dem mit dem 30. Juni abgelaufenen Fiskaljahr weniger gebraut, aber mehr gebrannt, als im Fiskaljahr 1911. Es wurden 62,176,694 Faß Bier und Ale versteuert, um 1,106,429 Faß weniger als im Vorjahr. Dagegen versteuerten die Brennereien des Landes des Landes 178,249,985 Gallonen, um 2,847,590½ Gallonen mehr, als im Rekordjahr 1911.

Die Gesammteinnahmen im Jahr betrugen $321,615,894. Hiervon ergab die Steuer auf Bier, Whiskey und Tabak $293,032,634,88 eine Zunahme von über vier Millionen Dollars seit dem Vorjahr.

Die Steuer auf Korporationen warf diesmal $28,583,259.19 ab, $910,405.04 weniger als im Jahre 1911.


**Gesunde, glückliche Kinder**
und Erwachsene findet man in den Familien wo
**Forni's**
# Alpenkräuter
das Hausmittel ist. Er entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht neues, reiches, rothes Blut, und bildet feste Knochen und Muskeln. Er ist besonders für Kinder und Leute von zarter Körperbeschaffenheit geeignet, da er aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt ist. **Ueber ein Jahrhundert im Gebrauch, ist er zeiterprobt und zeitbewährt.**
Er ist nicht, wie andere Medizinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

# Pratt 40 & 50.
**Warum lange Anzeigen machen?**
**Die Pratt Cars sprechen für sich selber. Sie werden gerne gezeigt von**
LOEP BROS.
**Marion, Texas.**

## Sehen Sie sich die "Neue Addition" an,
wo Cement-Seitenwege gelegt werden. Schöne Lage an der San Antonio-Straße. Diese Lots werden schnell verkauft. Man versäume diese Gelegenheit nicht. Unsere Preise sind recht und unsere Bedingungen leicht. Sprechen Sie bei uns vor.
**Warnecke & Stieren.**

## Alwin Moeller.
**Nachfolger von Moeller Bros.**
**Contractor und Baumeister.**
**Baut, repariert und „muhvt" Häuser. Agent für Brunswick-Balke-Collender Co., alle Sorten Kegelbahnen und Utensilien.**
**Telephon No. 152.**

# Zu Weihnachten
**Größte Auswahl. Beste Qualität.**
**Niedrigste Preise.**
**Für Taschenuhren aller Fabrikate, von der billigsten bis zur allerbesten „Railroad Grade", und alle die vielen sonst in dieses Fach gehenden Artikel, alles unter positiver Garantie, billiger wie irgendwo; kommt und überzeugt euch bei**
**Jos. Rittimann,**
**Uhrmacher und Juwelier,**
**Schertz, Texas.**
**Ebenfalls alle in dieses Fach gehenden Artikel werden bei mir prompt, gut und zu mäßigem Preis repariert. Feine Arbeit an Taschenuhren eine Spezialität. Taschenuhren, die mir per Post oder Expreß zugeschickt werden, erhalten sofortige Aufmerksamkeit.**

## Dr. A. Garwood
New Braunfels Texas.
**Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.**
Office in Schumanns Apotheke; Te 18—3 R. Wohnung Seguin- und Garten Straße, Tel. 240.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags

## Dr. L. G. Wille,
New Braunfels, Texas.
**Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.**
Office: Voelckers Gebäude oben, Telephon 35—2 R.
Wohnung: Mühlen-Straße No. 315, Telephon 35—3 R.

## Dr. A. H. Noster.
**Praktischer Arzt.**
Office und Wohnung, Seguin-Straße nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche
Telephon No. 33.
New Braunfels - - Texas.

## Dr. H. Leonards
Office in Richters Apotheke.
Phone 144.

## Dr. A. J. Hinmann,
**Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.**
Office in der Wohnung an der Castell-Straße; Telephon 297. Bestellungen können auch nach Voelckers Apotheke telephoniert werden.

## Dr. C. V. Windwehen
**Deutscher Zahnarzt.**
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

## Dr. E. G. Bielstein,
**Zahnarzt.**
Office in Voelckers Gebäude.
Telephon: Office. 28—2.
Wohnung, 28—3.

## Dr. B. W. Klingemann,
**deutscher Zahnarzt.**
Office über Blanks Supply Co.
Phone 326 Lockhart, Texas.

## Dr. R. S. Beattie
**Tierarzt und Tier-Zahnarzt.**
Office im Krause-Gebäude an de Plaza. Telephon 147.
Agentur für Vieh-Versicherung.

## Ad. Seidemann,
**deutscher Advokat.**
Office über Wm. Tays' Sattlergeschäft.
Neu-Braunfels, - - - Texas.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs
**Henne & Fuchs**
**Deutsche Advokaten**
New Braunfels, Texas

## H. W. Leonards,
**Advokat.**
Office in Gruene's Gebäude.

## Martin Faust,
Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

# Gute Bauplätze
in Günthers Addition zu verkaufen. Wegen Näherem wende man sich an Alfred R. Rothe.


### Neubraunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drabert
Wm. Zipp sr. } Directoren
Jos. Roth

# Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co

Emil Giesecke, Geschäftsführer.
O. F. Oheim, Redakteur.
W. F. Nebergall, Vormann.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.


**Herr Chas. W. Ahrens**
ist als reisender Agent der Neu-Braunfelser Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

## 26. Dezember 1912.

### Lokales.

‡ Der Neujahrstag fällt diesesmal auf den Mittwoch. Die nächste Nummer der „Neu Braunfelser Zeitung" wird infolgedessen schon am Dienstag, den 31. Dezember gedruckt werden. Es wird daher gebeten, Anzeigen, die in der betreffenden Nummer erscheinen sollen, bis spätestens Dienstag Vormittag 10 Uhr in unsere Hände gelangen zu lassen.

‡ Direkt aus Berlin, der herrlichen Reichshauptstadt, kommt die Gesellschaft, die am 29. und 30. Dezember in Seekatz' Opernhaus Kunstabende in deutscher Sprache veranstaltet. Die Gesellschaft besteht ans den folgenden Damen und Herren: Elsa v. Philippibaar, Altistin; Lottie Rothe, vom Deutschen Theater in Berlin; Rita Barklow, vom Neuen Theater in Berlin; Kapellmeister Erich Bamberg; Alfred Wosten, vom Berliner Lustspielhaus; Waldemar Alfredo, vom Schillertheater in Berlin. Wie wir aus aus andern Zeitungen ersehen, leistet diese Gesellschaft Vorzügliches und verdient einen zahlreichen Besuch.

‡ Man kann die Weihnachtsfeier nicht besser beschließen, als mit einem Besuche des Concertes, welches von Robert Kirmse's Orchester unter Mitwirkung erprobter hiesiger Kräfte am 26. Dezember abends im Opernhause stattfindet. Das Programm ist auserlesen und mannigfalltig. Wer einen angenehmen Abend verleben will, sollte kommen.

‡ Wir machen auf die Anzeige des Zelttheaters der Guy Hickman Company aufmerksam, die vom 25. Dezember an eine Woche lang hier Vorstellungen geben wird. Diese Gesellschaft wird als eine besonders gute empfohlen.

‡ Der Winter hat am Samstag angefangen, und die Tage werden jetzt wieder länger.

† In Neu-Braunfels starb am Donnerstag, den 19. Dezember die noch in der Blüte der Jahre stehende Frau Agnes Pfeiffer, geb. Besch. Die Entschlafene wurde geboren am 24. Juli 1883 in unser Stadt und wuchs in einem lieben Eltern- und Geschwisterkreise zur blühenden Jungfrau heran. Im Jahre 1903 reichte sie sodann die Hand fürs Leben Herrn Eddie Pfeiffer, mit dem sie ein inniges Familienleben führte. Der Ehe entsprossen 4 Kinder, von denen das älteste 9 und das jüngste 2 Jahre alt ist, ein Umstand, der das frühe Ableben der Mutter um so bedauerlicher macht. Die Dahingeschiedene hatte sich nämlich vor etwas über einem Jahr eine Erkältung zugezogen, die sich zu jenem gefürchteten Lungenleiden entwickelte, dem gegenüber die Kunst der Aerzte machtlos ist. Im Alter von 29 Jahren, 4 Monaten und 25 Tagen haucht sie ihren Geist aus. Ihre sterbliche Leiöeshülle wurde am Freitag, den 20. d. M. unter zahlreicher Beteiligung der lieben Verwandten und Freunde auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Schmerzlichst trauern über ihren Hingang der Gatte, 1 Söhnlein, 3 Töchterlein, die betagte Mutter, 4 Brüder, 2 Schwestern und zahlreiche Verwandte und Freunde. M.

† Am Sonntag, den 22. Dezember starb bei Goodwin infolge eines Herzschlages Herr Nicolaus Pfeiffer. Der so plötzlich seinen Lieben Entrissene wurde geboren am 1. Januar 1841 zu Aachen, Preußen. Noch im Kindesalter stehend kam er mit seinen Eltern und drei Brüdern nach America, wo sie sich zuerst im Staate Nebraska niederließen. Jedoch schon im Jahre 1864 siedelte der Verblichene nach Texas über und war für viele Jahre in Comal County, wie auch 12 Jahre bei Maxwell als Farmer tätig. Am 20. November 1867 hatte er mit seiner ihm überlebenden Gattin Wilhemine, geb. Alves den eigenen Herd gegründet. Der glücklichen Ehe entsprossen 5 Kinder, von denen eines als zarte Kinderknospe vom kalten Hauch des Todes getroffen wurde. Der Verblichene brachte seine Erdenwallfahrt auf 71 Jahre, 11 Monate und 21 Tage, als der Tod ihm ein sanftes Lebensende bereitete. Als seine sterbliche Leibeshülle am Montag, den 23. d. Mts. auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet wurde, gab ihm ein langes Leichengefolge das Ehrengeleit, wobei sich die Thorn Hill Loge der Hermannssöhne in corpore beteiligte. Sein Hinscheiden wird tief betrauert von der Gattin, 1 Sohn (Adolph Pfeifer), 3 Töchtern (Frau Jos. Weiß, Frau Chas. W. Ahrens, Frl. Meta Pfeiffer), 2 Schwiegersöhnen, 9 Enkeln, 1 Urenkel und zahlreichen Verwandten und Freunden. M.

‡ Am Freitag, den 20. Dezember, wurde in der Deutschprotestantischen Kirche zu Neu-Braunfels getraut: Herr Otto Koepp mit Frl. Anna Ilse. Als Trauzeugen waren zugegen: Herr Charlie Ilse und Frl. Meta Ilse.

‡ Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns seit dem letzten Berichte: A. R. Ludewig, F. Waldschmidt, Dr. M. M. Carrick, Walter Faust, J. W. Hewett, J. D. Autrey und Bruder, Gus. Reininger, August Knetsch, Hanno Faust, Wm. R. Hohmann, Ernst Braunholz, H. G. Henne, Otto Heilig, Dr. L. G. Wille, Hy. Hoeke, F. W. Schweppe, Peter Weilbacher, August Vogel, Heinrich Maier, A. C. Jessen, E. B. Voelcker, Carl Randow, Arno Schwarzlose, Frau H. V. Schumann, Robert Kirmse, Victor Roth, O. R. Sands, Dr. A. J. Hinmann, F. Plumeyer, F. Eward, O. G. Bartels, Albert F. Vogel, Ferdinand Syring, Harry Wagenführ, E. S. Sippel, E. A. Eiband, Dr. H. Leonards, Edgar Daum, Alwin Vogel, Bruno Dietel, Frl. Wallie Babel, Wm. Ullrich, Robert Hansmann, Albert Habermann, Willie Staats, Ed. Dreiß, Franz Groos, Carl Groos, F. Klabunde, Paul Schumann, Chr. Braune sr., H. A. Rose, Wm. Oberkampf, W. Eberhard, Richard Gesche, Franz Hildebrandt jr., Professor Evans, Louis Holekamp, Edmund Penshorn, Chr. Walter, L. Coers, W. A. Wenzel, Heinrich Brewer, A. C. Coers, Wm. Pfeil, A. Sachtleben, Hy. Acker, F. Armke, Alwin Weber, Theodor Schmiedekind, Carl Trapp Helmuth Schult, Harry Heidemeyer, Julius Hoffmann, Emil Fischer und viele Andere.

‡ Regenfall, 0.30 Zoll.

* Das Austiner „Wochenblatt" berichtet: Die letztwöchentliche Versammlung des Studentenvereins „Germania" war, da die Examina nahe bevorstehen, nicht ganz so stark besucht, als die vorgehende. Es war Goethe-Abend und dem Schriftleiter tut's leid, daß er zu lange ins Joch gespannt war, um die ersten Nummern, darunter einen Vortrag durch Professor Metzenthin über Goethe, Frau Ernst Giesekes herrlichen Gesangsvortrag „Erlkönig" und Frl. Leonards Deklamation desselben Gedichts zu hören. Auch die letzten Nummern brachten viel Interssantes über Leben und Wirken Göthes. Es wurde beschlossen, daß im Frühjahr das Lustspiel des unsterblichen deutschen Dramatikers Lessing, „Minna von Barnhelm" gespielt werden soll und die Regie wurde einstimmig Professor Metzenthin zudiktiert.

* Congreßmann Garner hat eine „Bill" eingereicht, für ein Postgebäude in Seguin, welches $75,000 kosten soll.

* In der Nähe von Seguin ist Frau Adele Atzger in ihrem 73. Lebensjahre gestorben. Sie hinterläßt drei Söhne.

* In San Antonio starb Frau Anna Ludwig, geb. Bruns, Gattin des Herrn Albert L. Ludwig, im Alter von 47 Jahren. Sie war in Neu-Braunfels geboren.

* In der Nähe von Neu-Berlin ist Herr J. E. Linne im hohen Alter von 103 Jahren und 8 Monaten gestorben. Er war im April 1809 in Deutschland geboren und kam schon vor dem Bürgerkriege nach Texas.

* E. J. Meyer, ein deutscher Farmer, der ungefähr zwei Meilen von Karnes City wohnt, schlachtete neulich ein Schwein. Er stieg auf eine Kiste, um das Tier auszuweiden; die Kiste brach zusammen und Meyer fiel so unglücklich, daß er sich das scharfgeschliffene Schlachtmesser an der Schläfe in den Kopf stieß. Sein Stiefsohn eilte hinzu, zog das Messer aus der Wunde und sandte nach Karnes City nach einem Arzte, doch war Meyer schon vor dessen Ankunft gestorben. Er war 58 Jahre alt und hinterläßt seine Frau und mehrere erwachsene Kinder.


## Verlangt.

Ein junger Mann, um im Store und Saloon zu arbeiten; muß deutsch, englisch und spanisch sprechen. Hugo Bartels, Clear Spring, Texas. 10 tf

**LATEST IMPROVED MEBANE TRIUMPH**
**Baumwollsamen,**
zu mäßigem Preis, und Zufriedenheit garantiert bei
Ohlendorf Bros.,
Lockhart, Tex.
10tMt. R. No. 2, Box 34.

## Feuerwehr-Maskenball

in

**Seekatz' Opernhaus**

**Samstag, den 8. Februar.**

Preise werden verteilt:

Für die beste Gruppe.
Für die zweitbeste Gruppe.
Für das beste Paar.
Für die beste Damenmaske.
Für die beste Charaktermaske.

Eintritt für Erwachsene 50 Cents, für Kinder unter zwölf Jahren 25 Cents.

Zur allgemeinen Beteiligung ladet herzlich ein

**Die Neu-Braunfelser Feuerwehr.**

Ich habe soeben das Klappenbach'sche Gebäude wieder gemietet und mich entschlossen, meine Familie hierher zu bringen und Neu-Braunfels auf unbestimmte Zeit zu zu meinem Heim zu machen.

Ich danke allen meinen werten Kunden und Freunden bestens für die mir zuteil gewordene Patronage und empfehle mich auch für das kommende Jahr ihrem gütigen Wohlwollen. Man merke sich, daß, was Preise und zuvorkommende Bedienung anbelangt, mein Herz am richtigen Fleck sitzt und daß meine Kunden auf reelle Behandlung rechnen dürfen. Indem ich Allen fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neujahr wünsche, bin ich mit Hochachtung

**J. W. Hewett,**
THE PREMIUM STORE.

## Weihnachtsgeschenk
kommt — sicher!
**GUY HICKMAN**
und seine große Gesellschaft im
**Zelt-Theater.**

Eine Woche, beginnend

**Mittwoch, den 25. Dezember.**

Positiv die beste Theatergesellschaft im Süden.

REPERTOIRE:
The Sweetest Girl of All.
The Burglar and the Lady.
The Swamp Angel.
The Church and Its People.

Und eine Auswahl von 30 anderen zeitgemäßen Stücken.

Lauter neue Stücke. Große Militärkapelle und Orchester.

Man vergesse das Datum nicht — den 25. Dezember.

## Fröhliche Weihnachten
und ein segensreiches
## Neues Jahr
wird allen Freunden, Kunden und Bekannten hierdurch gewünscht.

**Eiband & Fischer**
nebst allen Mitwirkenden.

Indem wir allen unsern werten Kunden und Freunden
**fröhliche Weihnachten**
— und —
**ein glückliches Neujahr**
wünschen, erlauben wir uns zugleich, auch unseren aufrichtigen Dank auszusprechen für die liberale Patronage, die uns in dem zu Ende gehenden Jahre zuteil wurde, und für das ehrende Vertrauen, das uns in so reichlichem Maße entgegengebracht wurde. Achtungsvoll,

**NEW BRAUNFELS STATE BANK.**

## Fröhliche Weihnachten
wünschen allen ihren geehrten Leserinnen, Lesern und Collegen
Hochachtungsvoll
**Die Herausgeber.**

## Wertschätzung.
des freundlichen Entgegenkommens, das uns im verflossenen Jahre zuteil wurde, veranlaßt uns, Ihnen alle Freuden einer fröhlichen Weihnachtszeit zu wünschen, und daß das Jahr 1913 für Sie zwölf glückerfüllte Monate enthalten möge!

**Voigt & Schumann,**
MEN'S OUTFITTERS.

## Notiz.
Den Farmern zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich soeben eine große Sendung von den extra breiten Pflugschaaren erhalten habe, passend für den Oliver Reid Pflug. Habe auch eine Auswahl von Schaaren passend für den New Cassidy und Avery Reid Pflug. Achtungsvoll,

**H. Orth.**

## Seht das neue „Jackson"
bei der
## Gerlich Auto Co.
**Man spreche vor oder telephoniere wegen Demonstration.**

Vollständiges Lager von Auto-Reifen und allem, was der Automobilist braucht. Reparaturen aufs beste besorgt.

Phone 61. San Antonio-Straße.

# Lokales.

‡ Obiges ist eine Abbildung der Rote Kreuz-Marken, die auch dieses Jahr wieder verkauft werden, um Mittel für die Bekämpfung der Schwindsucht zu schaffen. Es ist dies eine gute Sache, die uns alle interessieren sollte. Die Marken kosten 1c das Stück und werden auf die Rückseite von Briefen und anderen Postsachen, auf Rechnungen usw. geklebt. Jeder sollte sein Scherflein beitragen und einige von diesen Marken kaufen. Sie sind bei Frau H. V. Schumann, der County-Präsidentin des Staatsverbandes zur Bekämpfung der Schwindsucht, zu haben, oder bei den folgenden Comite-Mitgliedern: Frau Geo. Eiband, Frau B. Holekamp, Frau Harry Wagenführ, Frau Dr. Windwehen und Frl. Lucile Gorwood; sowie auch in allen Stores und in der Postoffice.

‡ Für die vakante Stelle an der hiesigen Stadtschule ist in einer Extrasitzung des Schulrats letzten Donnerstag Herr N. Teague von Waco gewählt worden.

‡ Am Mittwoch, den 1. Januar werden alle Geschäfte geschlossen sein.

‡ Herr Heinrich Acker erzählt uns, daß auf der „Cable Ranch" nicht nur die Ernte gut war, sondern daß auch der Storch seinen Weg dorthin gefunden und bei ihm einen strammen Jungen zurückgelassen habe.

‡ Wir hatten neulich das Vergnügen, Herrn August Vogel, den Geschäftsführer der „Katholischen Rundschau", in unserem Sanktum begrüßen zu können. Wir waren angenehm überrascht, in ihm einen alten Freund zu erkennen. Herr Vogel betrieb vor mehreren Jahren in der Nähe von Marion ein Geschäft und seine Gesundheit ließ damals viel zu wünschen übrig. Es freut uns, seinen viel Bekannten in dieser Gegend mitteilen zu können, daß seine Gesundheit jetzt ausgezeichnet ist.

‡ Herr Carl Alves, Schatzmeister des Gegenseitigen Unterstützungsvereins gegen Feuerschaden, hat $300 Entschädigung an Herrn Wm. Beck, San Antonio R. 3 ausbezahlt, dem neulich eine Scheune abgebrannt ist.

‡ Bei Herrn Emil Miller und Frau ist am 18. Dezember ein Söhnlein anbekommen.

‡ Herr F. Armke von Bracken ist nach Neu-Braunfels gezogen.

‡ Middling Baumwolle laut Bericht am Dienstag Morgen: New Orleans, 12⅞ Cents; Houston 12⅞ Cents; Galveston, 12⅞ Cents.

‡ In der Deutschprotestantischen Kirche zu Neu-Braunfels beginnt der Festgottesdienst am Weihnachtsfeste, den 25. Dezember vormittags um 10 Uhr. In Anschluß daran findet die Austeilung des h. Abendmahls statt. Am Abend desselben Festtages präcis um ½ 8 Uhr beginnend wird die Sonntagsschule ein interessantes Programm zur Aufführung bringen. Zwei prächtige Christbäume mit unzähligen elektrischen Lichtern werden in ihrem Lichterglanz erstrahlen. Jedermann ist herzlich willkommen.

‡ Im gastlichen Heim des Herrn und Frau Edwin Alves fand am Mittwoch, den 18. Dezember die Vermählung ihrer Tochter Frl. Wallie Alves mit Herrn Edmund Nolte statt. Inmitten zahlreicher Festgäste vollzog Pastor G. Mornhinweg die Trauung. Als Brautführer und Brautjungfern waren zugegen: Herr Hugo Nolte und Frl. Natalie Muchow, Herr Herbert Eberhard und Frl. Marie Nolte. Die Hochzeitsgäste wurden aufs beste bewirtet und verlebten recht angenehme Stunden.

‡ In der Deutschprotestantischen Kirche findet der Festgottesdienst am Weihnachtsfeste, den 25. d. M. vormittags um 10 Uhr statt. Im Anschluß an den Morgenfestgottesdienst wird das h. Abendmahl ausgeteilt. Und am Abend, den 25. Dezember bringt die Sonntagsschule ein interessantes Programm zur Aufführung. Am Neujahrsabend, da die Christbäume noch einmal in ihrem Lichterglanz erstrahlen wird der Jugendverein eine Abendunterhaltung geben. Jedermann ist bei uns immer herzlich willkommen.

‡ Das Staats-Ackerbau-Department schickte neulich Herrn F. W. Schweppe nach Neu-Braunfels, damit er sich hier vom Schatzmeister des „Gegenseitigen Unterstützungsvereins für Feuerschaden", Herrn Carl Alves, nähere Auskunft über den Betrieb dieses Vereins geben lasse, dessen Vorzüge die Aufmerksamkeit der Staatsregierung auf sich gezogen haben. Richter Schweppe war früher einmal Mitredakteur der „Neu-Braunfelser Zeitung" und versäumte nicht, dieser während seines Hierseins einen höchst angenehmen Besuch abzustatten.

adv.

‡ **Moving Picture Show im Opernhause Freitag Abend.** 1

‡ Frau A. M. Lewis von Louisville, Ky. hat die Leitung der Putzmacher- und Kinder-Fertige Kleiderabtheilung bei Pfeuffer-Holm Co. übernommen. Frau Lewis ist eine erfahrene Dame in der Putzmacherei, wie im Passen von fertigen Kleidern, und hat mit Erfolg in diesen Branchen in den größten Geschäften als Leiterin fungirt, und ist von diesen als sehr tüchtig und zuverlässig empfohlen.

‡ Soeben erhalten eine große Auswahl von den extra breiten Pflugschaaren, passend für den Oliver, New Cassidy und Avery Reid Pflug. H. Orth.

‡ Um Allen unsere Möbeln zu zeigen, werden wir extra feine Dresser für Dezember zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen.
**Homann & Giesen.**

‡ Schmalzfässer zu verkaufen bei Kastner & Holz. tf

‡ Weshalb auf die sogenannten „Augen-Spezialisten" warten, die durchs Land reisen, wenn Ihre Augen zu irgend einer Zeit geprüft und mit einer passenden Brille versehen werden können bei
tf Jos. Roth.

‡ Soeben erhalten eine große Auswahl von den extra breiten Pflugschaaren, passend für den Oliver, New Cassidy und Avery Reid Pflug. H. Orth.

‡ **Zu verkaufen.**
Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saathafer, Hafer zum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.
Jos. Landa.

‡ **Der John Strootmann Schuh.** Wir brauchen Ihnen blos ein Paar zu verkaufen, dann werden Sie ihre Schuhe immer hier kaufen.
Kastner & Holz.

‡ Gute Second hand Surreys und Buggies bei
Sands & Co.

‡ Frucht und Candies für Weihnachten, billig und gut im
tf People's Store

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ Alle Sorten Nüsse bei
Kastner & Holz.

‡ Wenn Euch die jetzigen Preise nicht heiß machen, **Homann & Giesen's** kleine Oefen machen das ganze Haus heiß; Euch mit, und extra billig.

‡ Kauft euer Eßwaaren für Weihnachten jetzt. **Delikatessen** immer frisch bei
Kastner & Holz.

‡ Wenn Ihr in einem Schaukelstuhl von **Homann & Giesen** sitzt, möchtet Ihr nicht wieder aufstehen und könnt Ihr gleich eine Buggy Whip kaufen, damit Euch Eure Frau 'raustreiben kann.

‡ Wie Ihr ja alle wißt, hat Homann immer die beste Qualität von Sattlerwaaren gehalten. Well, **Homann & Giesen** machen es immer noch so, nnd obgleich Leder hoch ist, ist unsere Waare im Preis wie halb „geschunken".

‡ Soeben erhalten eine große Auswahl von den extra breiten Pflugschaaren, passend für den Oliver, New Cassidy und Avery Reid Pflug. H. Orth.

‡ Wenn ihr einen galvanisierten Wassertrog, eine Cisterne, Rinnen oder Röhren braucht, geht nach Henry Benoit. Er hat die größte Auswahl. tf

‡ Wenn Ihr beim Schlachten guter Laune bleiben wollt, dann seid sicher, daß Messer, Stahl und Säge von **Homann & Giesen** sind; garantiert und nicht teurer als andere

‡ Da wir noch verschiedene **Sulky Pflüge** an Hand haben, so offerieren wir dieselben zu **Kostpreis,** was noch da ist.
Sands & Co.

‡ Jetzt hört: Teppiche (Rugs) 3 × 6 Fuß 75c, 9 × 12 Fuß $4.25, auch welche für $22.50 bei
**Homann & Giesen.**

‡ Soeben erhalten, eine große Auswahl in **Surreys** und **Auto Buggies** zu sehr billigen Preisen.
Sands & Co.

‡ Walnüsse, Pecans, Haselnüsse, Mandeln, Brasil- und Kokosnüsse, Erdnüsse frisch und gut im
tf People's Store.

‡ **Häute, Häute!**
**Der höchste Marktpreise für Häute wird bezahlt bei**
**Tolle's Geberei,**
gegenüber von Dittlingers Mühle.

‡ Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer. tf

‡ Badewannen, Kitchen Sinks, Closets, Lavatories und alles, was zum Plumbing gehört, findet Ihr die größte Auswahl und am billigsten bei Henry Benoit. tf

‡ Wer einen Wasser-Trog braucht, sollte nicht versäumen sich die galvanisierten Wassertröge bei Henry Benoit anzusehen. Sie halten für immer, denn sie sind aus dem stärksten galvanisierten Eisen gemacht. Kommt und überzeugt Euch bei
tf Henry Benoit.

‡ Stets frischgemahlene Knochen zu verkaufen bei
tf Harry Mergele.

‡ **Die berühmten Hawkes-Brillen immer noch bei**
**F. Hampe & Sohn.**

‡ Wenn Ihr ein Kunstwerk in Winterdecken oder Bildern sehen wollt, wir haben sie; das einzige, was keine Kunst daran ist, ist Euch eine davon zu verkaufen, so schön und billig sind sie.
**Homann & Giesen.**

‡ **Frische Walnüsse, Haselnüsse, Butternüsse und Mandeln,** bei
tf Kastner & Holz.

‡ Seht euch die **Steel Body Buggy** an, etwas ganz neues, bei
tf E. Heidemeyer.

‡ Gemahlene Knochen und Fleischreste für Hühner im
tf People's Store.

‡ Zu verkaufen, ein noch sehr guter 2¾ Mitchell Wagen.
Sands & Co.

‡ Den **John Strootmann Schuh** für Frauen findet man bei
tf Kastner & Holz.

‡ **Ausverkauf** von Old Hickory und O'Brien Wagen zu **Kostpreis.**
Sands & Co.

‡ **Verschiedene Lots zu verkaufen in der Comalstadt.**
tf **E. S. Sippel.**

‡ **Schmalz-Fässer billig** bei
Kastner & Holz.

‡ Alumium und grünes Kochgeschirr von **Homann & Giesen** kocht irgend etwas, so Ihr was 'rein thut.

‡ **Dise Plows $25.00.**
**Sands & Co.**

‡ Soeben erhalten eine große Auswahl von den extra breiten Pflugschaaren, passend für den Oliver, New Cassidy und Avery Reid Pflug. H. Orth.

‡ **Frische Comfort Creamery Butter** bei Kastner & Holz.

**Hauptquartier**
**für Getreide und Futter jeder Art,**
**Landa's Mill Depot,**
**Neu-Braunfels.**
**Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt.**
**Guter Saathafer und Futterhafer.**
**Sorghum-Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.**
**Heu und Shucks in Ballen. Corn, Corn-Schrot, Kleie und Baumwollsamen-Mehl.**
**Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.**
**Jos. Landa.**


Großer
**Weihnachts-Ball**
— in —
**Matzdorffs Halle**
**Mittwoch, den 25. Dezember.**
Freundlichst laden ein
Oberkampf & Schreier.

Großer
**Sylvester-Ball**
— in —
**Matzdorffs Halle**
**Dienstag, den 31. Dezember.**
Bitte Lunch mitzubringen; für Kaffee ist gesorgt. Große Punschbowle um 12 Uhr.
Freundlichst laden ein
Oberkampf & Schreier.

**Großer Ball**
in der
**Fischers Store Halle**
**Samstag, den 28. Dezember,**
Jedermann herzlich eingeladen.
Der Farmer-Verein.

Großer
**Neujahrs-Ball**
in der
**Fratt Halle**
**Mittwoch, den 1. Januar 1913.**
Freundlichst laden ein
Finger & Brand.

Großer
**Weihnachts-Ball**
in der
**Selma Halle**
**Donnerstag, den 26. Dezember.**
Freundlichst ladet ein
Herbert Kraft.

**Großer Ball**
— in —
**Smithsons Valley**
**Mittwoch, den 1. Januar.**
Freundlichst laden ein
Gebrüder Bose.

**Neujahrs-Ball**
in der
**Clear Spring Halle**
**Mittwoch, den 1. Januar.**
Freundlichst ladet ein
Hugo Bartels.

**Weihnacht-Ball**
in der
**Barbarossa Halle**
**Mittwoch, den 25. Dezember.**
**Neujahrs-Ball**
**Mittwoch, den 1. Januar.**
Freundlichst ladet ein
Ernst Zipp.

Großer
**Weihnachts-Ball**
— in —
**Bulverde**
**Mittwoch, den 25. Dezember.**
Freundlichst ladet ein
Louis Bartels.

**Puterkegeln**
— des —
**Zorn Kegelvereins**
**Donnerstag, den 26. Dezember.**
Freundlichst ladet ein
Zorn Kegelverein.

Großes
**Puter-Kegeln**
auf den Bahnen des
**Barbarossa-Kegel Vereins**
**Donnerstag, den 26. Dezember.**
Wozu alle Kegler freundlichst eingeladen sind. Anfang 9 Uhr morgens. Freundlichst ladet ein
Barbarossa Kegel Verein.

**Schaltjahrs-Sylvester-Ball**
in der
**Sweet Home Halle**
**Dienstag, den 31. December.**
Freundlichst laden ein
Reinarz & Schwab.

**Neujahrs-Ball**
— in —
**Hübingers Halle**
**(in Marion)**
**Mittwoch, den 1. Januar 1913.**
Alle sind herzlich willkommen.
R. J. Hübinger, Mgr.

**Puterkegeln**
— in —
**Smithson's Valley**
**Samstag, den 11. Januar 1913.**
Jeder Kegler ist freundlichst eingeladen. Anfang 12 Uhr.
Smithsons Valley Kegel Verein.

Die besten
**„Weihnachts-Geschenke"**
**Deutsche und Englische**
**Geschichten und Novellen**
**Jugendschriften und Bilderbücher**
Die schönsten Geschenke für
**Alt und Jung**
**Kodaks**
**Photographische Apparate**
Weihnachts- und Neu-Jahrs-Post-Karten und Wünsche
Whitman's Candies bei
**B. E. Boelcker & Sons**

**Mein Vorrat gibt verständige Winke**
**für Weihnachten.**
Ich erwähne hier einige wenige Artikel, die sich stets als ideale willkommene Weihnachtsgeschenke erweisen werden.

| Für Männer: | Für Frauen: |
|---|---|
| Taschenuhren | Broschen |
| Busennadeln | Lockets |
| Uhranhänger | Halsbänder |
| Manschettenknöpfe | Vanity u. Coinholders |
| Cigarrettenbehälter | Armbänder |
| Siegelringe | Ringe |

Ich führe auch ein ausnahmsweise schönes Lager von plattierter und echter Silberware und geschliffenen Glassachen.
JOSEPH ROTH,
"THE STORE OF THE HOUR"

**Die größte Auswahl in Papeteries**
**Schachteln von 25 Cents bis zu $6.00.**
**Feine Parfümrieen von 25c bis $5.00.**
**Conklin und Parker**
**Fountain Pens von $1.00 bis $12.00.**
**Weihnachts- und Neujahrs-Karten und Postkarten**
— bei —
H. V. Schumann,
THE REXALL STORE.


# Ford Notiz.

Da vielfach das Gerücht im Umlauf ist von einer Reduktion im Preise von Ford-Automobilen, und da Leute, die sich ein solches Automobil zu kaufen wünschen, deshalb mit ihrer Bestellung warten, veröffentlichen wir hiermit einen Brief, den die Fabrik kürzlich an einen unserer hiesigen Freunde geschrieben hat:

„Detroit, Mich., den 13. Dezember 1912.

Werter Herr!

Wir haben Ihre geschätzte Zuschrift neulichen Datums erhalten, worin Sie ein Gerücht erwähnen, das Sie gehört haben. Wir erhalten jeden Tag viele solche Briefe und möchten nachdrücklich erklären, daß keine Wahrheit ist an dem Gerücht,

daß wir an Rockefeller oder an sonst jemanden ausverkauft haben;

daß wir zehntausend Automobile zu je $301 zu verkaufen beabsichtigen;

daß wir drei Automobile für $1000 verkaufen werden;

daß wir alle Agenten abschaffen und direkt an die Kunden verkaufen werden;

daß wir am 1. Januar unsere Preise abermals heruntersetzen werden

Wir bauten und lieferten letztes Jahr 77,000 Automobile ab, und konnten dessenungeachtet nicht alle Bestellungen ausführen. Am 24. Juni 1912 mußten wir es thatsächlich ablehnen, von unseren Händlern noch mehr Bestellungen anzunehmen, bis zum Anfang unseres gegenwärtigen Fiscaljahres am 1. Oktober. Wir bauen dieses Jahr 200,000 Automobile und es liegt in der Natur der Sache, daß Leute, die am Verkauf anderer Automobile Vorteil haben, sich hierfür noch mehr interessieren, als Sie es thun. Wir würden diese Gerüchte überhaupt nicht beachten, wenn es nicht wieder vorkommen könnte, wie letztes Jahr, daß Leute kein Ford Automobil bekommen können, weil sie mit ihrer Bestellung zu lange warten. Es liegt daher in Ihrem Interesse, sich mit unseren Lokal-Agenten in Verbindung zu setzen. Achtungsvoll,

**Ford Motor Company.**
**Commercial Department.**"

Der Preis einer „Ford Touring Car" ist $660, eines „Roadster" $585 — abgeliefert in Neu-Braunfels. Genießet das Leben und bestellt ein „Ford" bei

Eiband & Fischer
— oder —
Gerlich Auto Co.

### Wiederum eine Landung, diesmal aber auf dieser Seite.

Es war Samstags gegen Abend, als das Schiff an seinem Ziele ankam. Da die Beamten, die das Gepäck zu durchsuchen hatten, nicht mehr anwesend waren, und man mit solchem, auch dem kleinsten, das Schiff nicht verlassen durfte, so waren die Reisenden gezwungen, die folgende Nacht noch an Bord zu bleiben, was, nebenbei gesagt, die meisten auch gerne thaten. Zudem waren, wie sich bald herausstellte, noch mancherlei andere Formalitäten, oder wie man das nennen mag, zu erledigen. Mit diesen hatte es übrigens schon auf der Fahrt nach Philadelphia angefangen, und es hatten hauptsächlich die Zwischendeckspassagiere darunter zu leiden. Dreimal habe ich es gesehen, wie dieselben, und zwar an recht rauhen Tagen, Frauen mit Säuglingen auf dem Arm unter ihnen, auf das Deck und an den beiden Schiffsärzten, welche sich an einem schmalen Gange aufgestellt hatten, vorüber getrieben wurden; und das beinahe so sanft und liebreich, wie man das liebe Vieh treibt. Ein häßlicher Anblick war es jedesmal auf einem deutschen Schiffe.

Aerztliche Untersuchung; Befehl zu derselben von Onkel Sam. Als das Schiff den Delaware hinauf fuhr, kamen erst Aerzte — wie man sagte, vom Staate New Jersey — an Bord, dann vom Staate Delaware und schließlich die von Philadelphia, mit immer derselben Prozedur. Man mußte dabei unwillkürlich an die frühere deutsche Kleinstaaterei denken, wo ein Reisender manchmal an einem Tage drei bis vier Grenzen zu überschreiten hatte und an jeder chikaniert wurde. Gleich nach dem Lootsen kamen in der Nähe von Galveston auch die Aerzte von dort an Bord, und die Geschichte wiederholte sich. Nur ein Ereignis will ich erwähnen. Die Männer, manchmal auch Herren genannt, wurden aufgefordert, sich in den Salon zu begeben, und die Damen wurden gebeten, sich in ihre Kabinen zurückzuziehen. Der „Ober", weltmännisch gebildet wie er ist, fühlte sich großartig, als er die Befehle erließ, die seine Stewards prompt ausführten, indem sie einige Saumselige mit sanfter Gewalt in den Salon hineinschoben. Da drinnen saßen nun so viele als Platz hatten, und standen die übrigen so dicht gedrängt zusammen, daß Keiner sich rühren und den Schweiß von dem, ob dieser Zwangsmasregel recht dumm aussehenden Gesicht abwischen konnte. 'Raus konnten wir aber nicht mehr, denn der Ober hatte in der Thür einen Doppelposten aufgestellt, wenn nicht mit Hellebarden, so doch mit zwei Fäusten. Nachdem wir so blos eine kleine halbe Stunde in den schwülen Raum eingesperrt waren, und jeden Tropfen Feuchtigkeit ausgeschwitzt hatten, wurde der Doppelposten abgelöst, und zwei Aerzte nahmen seinen Platz ein. Die Untersuchung der Damen, die auch hier, wie überall den „Vorzug" hatten, war beendigt. „Jeder soll seine Arme entblößen und zeigen, ob er geimpft ist," rief der Ober von draußen herein. Aber der hatte gut schwatzen. Einen Arm entblößen war so, wie wir eingekeilt waren, eine Unmöglichkeit. Erst als die Vorderen an der Thüre hinaus waren, lockerte sich der Knäuel und auch ich, der ich mich ganz hinten befand, weil ich in meiner angeborenen Gutmütigkeit den Befehl gleich befolgt hatte, konnte meinen Rock, den ich längst gerne ausgezogen hätte, wäre dieses möglich gewesen, nun vom Leibe bringen. Aber die Hemdsärmel wickelte ich nicht auf; ich wurde endlich doch eigensinnig, und so ging ich zwar entblößten Hauptes, aber nicht entblößten Armes zwischen den Aerzten hindurch; und der links hätte im nächsten Augenblick, als ich an ihnen vorbei war, nicht gewußt, ob ich überhaupt einen Arm hatte, und der rechts hätte nicht gewußt, ob ich zwei gesunde, normale, oder zwei schielende Augen im Kopfe hatte. Wissen möchte ich jetzt nur, was man mit mir, einem alten Bürger dieses Landes, gemacht hätte, wenn ich nicht vor zwei Menschenaltern, und daß mit Erfolg, geimpft worden wäre, und der Herr Doktor hätte das ausgefunden! Hätte man mich da impfgezwangt oder zwanggeimpft, das heißt ebenso ohne meinen Willen, wie auch damals, noch einmal geimpft; oder hätte man mich, da ich dann doch mehr als sechzig Jahre ohne Lymphe in der Welt herumgelaufen wäre, ohne Pocken, hätte man mich vielleicht auf eine unbewohnte Insel gebracht, oder gar zu Kannibalen, um mich hier sicher unschädlich zu machen? Am Abend kamen dann noch andere Untersuchungen, wie ich oben schon erwähnt habe. Diesmal waren es Zollbeamten; von welchen der eine wissen wollte, ob man Bürger oder Einwanderer sei; der andere, ob und was man Verzollbares bei sich habe; wieder ein anderer, wie viel Moneten der Einwanderer besitze, und nicht ganz zuletzt wollte man wissen, ob dieser Einwanderer nicht vielleicht einen moralischen Defect an sich habe. Da aber diese Herren, unter denen sich auch ein früheres Neu-Braunfelser Kind befand, im Gegensatze zu den Leuten, welche am nächsten Tage das Gepäck durchsuchten, höflich und freundlich waren, war die Sache nicht aufregend und sie war auch verhältnismäßig bald erledigt.

Aber alles dieses, das ich hier schilderte, kam, mit Ausnahme der Durchsuchung des Gepäcks, auf der Reise nach Deutschland nicht vor. Und eben diese Untersuchung wurde dort in einer viel anständigeren Weise vorgenommen.

Am andern Morgen liefen wir in dem großen Güterschuppen herum und suchten nach unsern Koffern, die vom Schiff aus dorthin spediert waren; sie zu finden war aber schwer, denn ein großes Durcheinander und ein Drunter und Drüber waren hier vorherrschend. Der Staub lag auf den Bohlen, welche den Fußboden bildeten, fast bis an die Knöchel tief.

Endlich stellten sich auch die Untersuchungs-Zöllner ein und verlangten die Oeffnung der Gepäckstücke. Aber sie waren nicht, wie drüben, in saubere Uniformen gekleidet, und hatten auch keinerlei Abzeichen an sich, welche bewiesen, daß sie zu ihrem Vorhaben berechtigt waren. Man konnte bei manchem nicht wissen, ob man einen Zöllner, oder vielleicht einen Müllwagentreiber vor sich habe; hauptsächlich, wenn er mit der Hand bis auf den Boden des Koffers hinunter bohrte, ein Stück Zeug packte, und damit das Unterste zu oberst kehrte.

Doch auch das ging vorüber und Onkel Sam ließ uns aus den Klauen. Es war mittlerweile elf Uhr geworden und auf unsauberen, staubigen Straßen, wie sie diesseits überall in der Nähe der Häfen sind, begaben wir uns nach dem, nur einige Blocks entfernten Bahnhofe. Dieser lag in vollständiger texanischer Sonntagsruhe, wurde jedoch durch uns Schiffspassagiere schnell belebt. Mein Vorhaben, schnell weiter zu reisen, wurde zu nichts, da der mich betreffende Zug erst spät abends abging. Und so wie mir ging es den meisten.

Also langweilten wir uns, nachdem wir in der Bahnhofsrestauration einen Lunch eingenommen hatten, durch den Nachmittag hindurch. Ein Teil von uns suchte durch die Stadt zu schlendern, aber die Hitze war unerträglich, die Seitenwege glühend heiß; kein Einwohner ließ sich auf diesen blicken; wer von diesen nicht zuhause sich langweilte, saß wahrscheinlich in einem der stets vollbesetzten Straßenbahnwagen und fuhr, auch wahrscheinlich, ziellos umher. Nirgends eine „kühle Quelle", nirgends heitere Menschen, heitere Gesellschaften. Eiswasser, schweißtreibendes, schlappmachendes Eiswasser, das man im Bahnhof, zu dem wir zurückkehrten, sogar „gratis" bekam, mußte den Durst stillen. — Herrlich ist ein Sonntag in texanischen Städten, wo ein großer Teil der Bevölkerung keine Ahnung hat von einem anständigen, heiteren und harmlosen Lebensgenuß und den übrigen Teil mit brutaler Gewalt knebelt und niederdrückt. Allerdings aber nur „zur größeren Ehre Gottes".

Auch an diesem Tage wurde es Abend. Mehrere Züge standen zur Abfahrt bereit, und nun kam wieder Leben in den Bahnhof. Eine Sekte soll in der Nähe der Stadt eine Lagerliebesversammlung oder so was abgehalten haben. Und nun kamen sie an in Schwärmen und marschierten durch den großen Raum, hinaus auf den Bahnsteig. Meistens immer voraus „sie", forsch, selbstbewußt und herrisch, wie eine böse Schwiegermutter; und hinterher trottend, mit verbissenem Gesicht, wie ein an der Leine geführter Mops, „er", der freiwillige, oder Mußmucker. Ich mußte an den Ratskeller denken: dort auch Männlein und Weiblein, aber Arm in Arm, sich zu anständiger, heiterer Unterhaltung begebend. Und hier? O jerum!

Auch mein Zug kam schließlich an die Reihe, und während ich, von allen meinen bisherigen Reisegenossen getrennt, im Rauchwagen noch glücklich einen Sitz erwischte, füllte sich derselbe so, daß der Gang in der Mitte vor lauter Menschen nicht mehr zu passieren war. Und das war gut für zwei junge Kerle, die zuletzt noch mit Kanonenräuschen einstiegen. In dem Gang, in dem sie ebenfalls stehen mußten, konnten sie wenigstens nicht umfallen. Ich hatte sie erst im Verdachte, Mucker zu sein, da sie aber anfingen, laut und öffentlich zu fluchen, so kam ich von diesem Verdachte ab. Aber wo hatten die Kerle den Schnaps her? Darüber konnten vielleicht der Ex-Governor Kummel und ein gewisser Lehn Bescheid geben.

In Houston mußte ich umsteigen und von da an hatte ich eine schöne Fahrt bis nachhause.

¶ Kränkliche Kinder brauchen Whites's Cream Vermifuge. Es zerstört nicht nur die Würmer, wenn welche da sind, sondern kräftigt auch Magen und Eingeweide. 25c die Flasche bei H. V. Schumann. adv.

### Wassermangel.

Das wasserarme Australien befürchtet Wassermangel. Die Bewohner erhalten ihr Wasser aus artesischen Brunnen. Das große artesische Becken von Australien, wohl das größte der Welt, erstreckt sich in der Form eines Dreiecks über eine Fläche von rund 920,000 Quadratkilometer. In der Hauptsache versorgt das Becken den Norden von Neu-Südwales und den Westen von Queensland zur Viehzucht und ist besonders in der periodisch auftretenden trockenen Jahreszeit unentbehrlich. Die ersten Zeichen einer Abnahme wurden in diesen beiden Provinzen bemerkt, wo die Ergiebigkeit der Brunnen um fast ⅓ zurückging, doch ist man sich darüber noch nicht klar, ob das mit einer Verminderung des Gasdruckes oder mit lokalen Hindernissen zusammenhängt. Um dies zu entscheiden, bedarf es noch langer Untersuchungen und Erfahrungen.

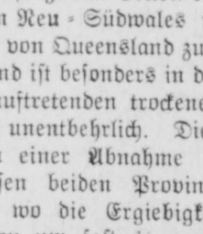

**Sie können Magen- und Leberleiden**

Unverdaulichkeit, Kopfweh, Biliosität, Verstopfung

kuriren durch Einnehmen von

**Dr. August Koenig's**

**Hamburger Tropfen**



Trade Mark.

**Das Kräuter-Heilmittel.**

Warnung. Seht nach der Unterschrift von Dr. August König auf dem Umschlage. 50 Cents die Flasche. In allen Apotheken oder direkt von

**St. Jacobs Oil Ltd., Baltimore, Md.**


— In der Neuzeit wird fleißig nach Baumaterial gesucht, um den Häuserbau billiger zu machen. So ist man denn auch auf den Gedanken gekommen, Korksteinplatten zu verwerten. Dieselben sollen sich infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften besonders für den Bau von Wohnungen in den Tropen eignen. Die „Deutsche Colonialzeitung" schreibt darüber: „Eine 5 Centimeter starke Korksteinwand kann einen weit größeren Schutz gegen Kälte und Wärme bieten, als eine 50 Centimeter starke Backsteinmauer. Indem jedes Korkeilchen mit einer Schicht mineralischen Bindemittels umgeben wird, läßt sich die Entflammungsmöglichkeit auf ein Minimum beschränken.

### „Schlecht ab."

Mancher Neu-Braunfelser wird für diese Auskunft dankbar sein. Wird der Rücken schwach, schmerzt er, zeigen sich Urinstörungen, so sind die Nieren „schlecht ab". Doans Nierenpillen sind für kranke Nieren. — F. A. Maier Butcher, San Antonio-Straße, Neu-Braunfels, sagt: „Die Nierenbeschwerden sind nicht zurückgekehrt, seit mich Doans Nierenpillen in 1908 kurierten. Ich kann dieselben stark empfehlen, für das, was sie für mich getan haben, u. mein früheres Zeugnis wiederholen. Lange Zeit schmerzte mein Rücken, als ob ich immer sitzen wollte. Mein Kopf schmerzte und meine Nieren arbeiteten unregelmäßig. Wenn ich morgens aufstand, hatte ich keine Lust, etwas zu tun. Schließlich kaufte ich mir eine Schachtel Doans Nierenpillen in Voelckers Apotheke; nach kurzem Gebrauch dieses Mittels fühlte ich mich besser, die Nieren wurden normal, der Schmerz hörte auf und ich gewann an Gesundheit und Kraft. Doans Nierenpillen sind sicherlich wirksam. — Bei allen Händlern zu haben, Preis 50c. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten. Man merke sich den Namen — Doans — und nehme keine andern.

adv. 11gt

¶ Die teuersten Scheren sind immer noch die Scheren, mit welchen in Wallstreet die Lämmer geschoren werden; ein Sitz am Schurplatz kostet gegenwärtig 58,000 Dollar.

### Ankunft und Abgang der Post.

Von 1. Juni 1911 an.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Von Neu Braunfels über Smithson Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in diesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

### Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der I. & G. N.-Bahn:

**Nach Süden:**

| | | |
|---|---|---|
| No. 5 | 5:32 | morgens. |
| „ 7 | 8:35 | morgens |
| „ 3 | 5:25 | abends |
| „ 9 | 9:34 | abends |

**Nach Norden**

| | | |
|---|---|---|
| No. 10 | 4:20 | morgen. |
| „ 8 | 8:35 | morgen |
| „ 4 | 2:55 | nachmtg |
| „ 6 | 9:14 | abends. |

Zug No. 4, der „Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars", das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.

W. A. Mims
Ticket-Agent

### Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T. Bahn von New Braunfels.

**Nach Süden.**

| | | |
|---|---|---|
| No. 242 (Alamo Special) | 6:37 | morgen |
| No. 7 (über Austin) | 6:23 | morgens |
| No. 15 (Local) | 2:16 | nachms |
| No. 3 (Local) | 6:57 | abends |

**Nach Norden:**

| | | |
|---|---|---|
| No. 4 (Local) | 7:27 | morgens |
| No. 10 (Katy Limited) | 9:59 | morgens |
| No. 16 (Local) | 1:32 | nachm. |
| No. 8 (To the Minute) | 9:41 | abends |
| No. 26 (Katy Flyer) | 10:15 | abends |
| No. 242 (Alamo Special) | 11:35 | abends |


**Landas Mühlen-Depot**

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Tex.

**Futter aller Art jederzeit vorräthig**

**Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien**

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

**Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.**

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

**Wohnung, Phone 36.**
**Office, Phone 111.**

**AD. F. MOELLER,**

**Allgemeiner Bauunternehmer,**

und Theilhaber der

**New Braunfels Concrete Works.**

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnißplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialtät. **Herr H. C. Moeller** ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

ED. BAETGE Phone 30 — GUS. STOLLEWERK Phone 169

**B. PREISS & CO.**

**Särge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit.**

**Blechkränze nebst Boxen für Gräber.**

**E. HEIDEMEYER,**

— Händler in —

**Wagen, Buggies, Ackergeräthschaften, Geschirr, Sätteln u. s. w.**

Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

**Bauholz**

Schindeln — Sachblech

**Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.**

**Unsere Preise sind die niedrigsten.**

**Behandlung die beste.**

HENNE LUMBER CO.

F. KRAFT, Pres. — C. J. ZIPP, Cashier. — J. R. FUCHS, Vice Pres.
ALB. R. LUDWIG, Asst. Cash. — WM. ZIPP, Vice Pres.

**New Braunfels State BANK**

**A GUARANTEE FUND BANK.**

Interest paid on Time Deposits.
We write Bank Money Orders
Safety Deposit Boxes for Rent

## Reiseerinnerungen.

Von Adalbert C. Jessen.

1.

Hamburg.

(Fortsetzung.)

Eine der größten Sehenswürdigkeiten für Alle, die Hamburg suchen, ist jedenfalls Carl Hagenbecks Thierpark in Stellingen, einem Orte in Holstein, unmittelbar an der Grenze des Hamburger Staates gelegen. Dieser Park, der ein bedeutendes Areal umfaßt, beherbergt lebende Exemplare der bekannten Thiere aus allen Welttheilen. Der Besitzer des Parks hat sich keine Mühe verdrießen lassen und keine Kosten gescheut, um auch die seltensten, oft schwer zu fangenden Thiere, die in zoologischen Gärten kaum angetroffen werden, sich zu verschaffen und seiner Sammlung anzureihen. Jede Thierart lebt in der seiner ursprünglichen Heimat künstlich nachgebildeten Abtheilung des Parks und läuft dort frei umher. So ist z. B. für die Bären, Gemsen, Antilopen eine künstliche Gebirgslandschaft geschaffen worden, während für die Löwen eine Bergarthie mit Höhlen, umgeben von einem breiten Graben, hergestellt worden ist. Man sieht die Löwen so frei umherlaufen, gewissermaßen in ihrem heimatlichen Bereich und wundert sich anfänglich, daß nicht mal einer der Löwen den Graben überspringt und einen Parkbesucher als Beute wegschleppt; aber es ist dafür gesorgt, daß dies nicht geschehen kann, denn der Raum zwischen den Felsen und dem Graben ist so eng, daß der Löwe keinen Anlauf zum Sprung nehmen kann. Für die Tiger und ähnliche Raubthiere sind künstliche Djungeln geschaffen, während die Eisbären, Seelöwen und Seehunde sich in einem Bassin aufhalten, in dem sich große Eisblöcke befinden.

Mit meinem jüngsten Bruder Konrad besuchte ich Hagenbecks Park an einem ausnahmsweise schönen Tage im August (denn es regnete sonst fast jeden Tag). Wir hatten daher Gelegenheit, das Alles mit Muße anzusehen für ein Eintrittsgeld von 50 Pfennigen. Es würde zu weit führen, alle Thiere, die wir sahen, aufzuzählen und einzeln zu beschreiben; dazu wäre ein mehrtägiger Aufenthalt im Park nöthig gewesen und auch dann würde vermuthlich manches Thier sich unserer Beobachtung entzogen haben. Genüge es zu erwähnen, daß unter anderen Thieren die Affenfamilie, vom Orang Utang bis zum allerkleinsten Affen, vollständig vertreten zu sein schien und sich besonderer Aufmerksamkeit seitens der Frauen und Kinder erfreute. Ganz besondere Beachtung verdiente auch die Abtheilung der Vögel, groß und klein, deren Stimmen, theils ein lustiges Gezwitscher, theils ein höchst unangenehmes Geschrei und Geschnatter, für manchen Besucher mit schwachen Nerven vielleicht geradezu betäubend und sinnverwirrend gewirkt haben mag. Denn im Gegensatz zu den Vierfüßlern, deren ihre Stimmen selten hören ließen und sich wohl resignirt in ihre Gefangenschaft ergeben hatten, schienen die gefiederten Bewohner des Parks stets darauf bedacht zu sein, ihr Wohlbefinden oder vielleicht Mißfallen laut zu verkünden. Punkt 12 Uhr erscholl ein Trompetensignal zum Zeichen, daß die Zeit zur Fütterung der Walrosse und Seehunde gekommen sei und Alles strömte hin, um dieses Schauspiel mit anzusehen; mein Bruder und ich folgten der Menge. Nachdem jedes Thier in dem Basin seine Portion Fische bekommen hatte, rief der Wärter ein dressirtes Wallroß herbei und hieß dasselbe auf einem großen flachen Stein im Basin einen Tanz aufführen, wozu er auf dem Waldhorn blies. Es sah wirklich komisch aus, wie das Walroß aufrecht auf seinen Hinterflossen stehend seine Stumpen Bewegungen machte. Sodann legte der Wärter dem Walroß das Waldhorn um den Hals und befahl ihm, selbst ein Stück zu blasen. Die Töne, die das Walroß dem Instrument entlockte, erinnerten mich an einen netten, liebenswürdigen Herrn im Holsteinischen Forste, der, obgleich ein leidenschaftlicher Waldhornbläser, nie den richtigen Ton traf, sondern immer entweder zu hoch oder zu tief blies, im Uebrigen aber ein prächtiger Mensch war. — Für die Tuterei des Walrosses wurden 10 Pfennige extra eingesammelt. Nachdem wir so circa 3 Stunden im Park verbracht und auch der vorzüglichen dortigen Restauration einen Besuch gemacht hatten, begaben wir uns per Straßenbahn zurück nach Hamburg. Wie es einer der Parkaufseher mittheilte, beläuft sich der Besuch des Parks an Wochentagen auf 12 — 15,000, an Sonntagen auf 25 — 30,000 Personen, die, 50 Pfennige @ Person, niedrig gerechnet ein Eintrittsgeld von etwa 200,000 Mark im Monat bezahlen. Für unsere Neu-Braunfelser, die gelegentlich eine Oceanreise machen und ihr Wissen bereichern wollen, wäre es geradezu unverantwortlich, Hagenbecks Thierpark nicht zu besuchen.

Am selbem Nachmittage machten wir auf Wunsch meines Bruders noch eine Rundfahrt durch den Hamburger Hafen auf einem der eigens für diesen Zweck stündlich abfahrenden kleinen Dampfer und hatten dabei Gelegenheit, das erst kürzlich vom Stapel gelassene Riesendampfschiff „Imperator" bewundern zu können. Ueber diesen noch in der Vollendung begriffenen Koloß von 50,000 Tonnen Gehalt ist neuerdings so viel geschrieben worden, daß eine detaillirte Beschreibung überflüssig erscheint. Wie eine Nußschale zu einem gewöhnlichen Ruderboot, so verhielt sich ungefähr unser kleiner Dampfer zu diesem Riesenschiffe. Da es nach der Rückfahrt von der Hafenbesichtigung noch früh am Nachmittage war, fuhren wir noch per Alsterdampfer nach Uhlenhorst einem beliebten Vergnügungsort der Hamburger an der Außenalster, ausgezeichnet durch seine landschaftlichen Reize. Dort auf der „Schönen Aussicht" steht das erst vor drei Jahren errichtete Walkürendenkmal. Es stellt einen germanischen Krieger zu Pferde dar. Neben ihm sitzt die Walküre die ihn nach der nordischen Sage hinaufführt nach Walhalla, um dort im Verein mit anderen Helden ein ewigwährendes Gelage abzuhalten und an Wodans Tafel gewaltige mit Meth gefüllte Trinkhörner zu leeren. Dieses aus Bronze hergestellte Denkmal macht einen imposanten Eindruck. —

Während meines Aufenthalts in Schleswig-Holstein, war ich oft in Hamburg, auch gerade in der Woche, als der regierende Bürgermeister von Hamburg, Dr. Burchard, starb und begraben wurde. Wenn je ein Mensch bei seinem Tode geehrt wurde, so war es dieser Herr. Nicht nur wurde der verdiente Mann aufrichtig betrauert von der Hamburger Bürgerschaft, sondern fast alle deutsche und viele ausländische Fürsten, Kaiser und Könige, sprachen dem Hamburger Senat und der Familie des Verstorbenen brieflich oder telegraphisch ihr Beileid aus und ließen sich durch Generäle oder hohe Beamte bei dem Begräbniß vertreten. Dieses war das größte und prunkvollste, das Hamburg je gesehen hat. Nach allgemeinem Urtheil hatte der Verstorbene, der während seiner Amtsführung stets mit Wort und That um das Wohl Hamburgs bemüht gewesen ist, diese Ehrungen in hohem Maße verdient. —

Ehe ich diese Correspondenz schließe, muß ich noch eines Vereins guter, gemüthlicher Leute gedenken, in deren Gesellschaft ich bei meinen wiederholten Besuchen in Hamburg oft verkehrte. Dieser Verein heißt „Bienenhaus" und die Mitglieder nennen sich „Bienen". Der Zweck des Vereins ist die Unterstützung verschämter Armen, die sich scheuen, der städtischen Unterstützung zur Last zu fallen. Ein stehendes Comite von „Bienen" ist emsig damit beschäftigt, Fälle unverschuldeter Armuth und Noth aufzusuchen und darüber dem Vorstand des Vereins zu berichten. Wenn also z. B. eine Wittwe mit Kindern vielleicht durch lange Krankheit und Tod ihres Mannes in bittere Noth gerathen ist und sich scheut, ihre bejammernswerthe Lage vor die Oeffentlichkeit zu bringen, so ist das Bienenhaus mit seiner Hilfe da und bewilligt, je nach der Dringlichkeit des Falles, Summen von 50, 100 bis 500 Mark, die der betreffenden Person, ohne ihr Zartgefühl zu verletzen, zugestellt werden. Das „Bienenhaus" zählt 7 bis 8000 Mitglieder die einen jährlichen Beitrag von 3 Mark entrichten; viele geben aber auch das Doppelte oder Zehnfache dieses Betrages. Da in verschiedenen Localen Hamburgs Sammelbüchsen aufgestellt sind, beläuft sich die jährliche Einnahme dieser wohlthätigen Stiftung auf eine ziemlich beträchtliche Summe, durch deren zweckmäßige, richtige Vertheilung manches Elend der Großstadt gelindert wird. Die Existenzberechtigung des Vereins ist vom Hamburger Staat gewährleistet. Das Vereinslokal des Bienenhauses befindet sich in No. 58, Kaffamacherreihe, woselbst ich, als Texanisches Vereinsmitglied, im Kreise guter, humorvoller Menschen manche gemüthliche Stunde verlebte. Auch der kürzlich verstorbene Herr Georg Knoke gehörte diesem Verein an, von welchem der allzufrühe Tod dieses Herrn, dem das „Bienenhaus" viel verdankt, gewiß aufrichtig betrauert wird. —

(Fortsetzung folgt.)


**Juckende Hämorrhoiden.**

Sie sollen wissen, wie gut mir Hunt's Cure gethan hat. Ich litt 15 Jahre lang an juckenden Hämorrhoiden; auf einer Reise durch Texas sagte mir jemand von Hunt's Cure; ich kaufte mir eine 50c-Büchse und sie kurierte mich. John Bradley, Caney, Kansas. adv.


Onkel Sams kolossalstes „Schlachtschiff der Welt", das mit dem schwersten bisher auf einem Aeroplan befindlichen Schnellfeuergeschütz ausgerüstet ist, 44 Fuß weit ist und eine Tonne wiegt, sowie eine Motoranlage von 70 Pferdekräften besitzt, die für Land, Luf und Wasser verwendet wendet werden kann, schreitet in dem W. Starling Burgeß'schen Aerodome in Marblehead seiner Vollendung entgegen.

Der Motor dieses neuesten „Kriegsadlers", der eine radikale Neuerung des frühern Burgeß-Wright Biplan-Typs ist, besitzt eine Kraft, der das Fahrzeug mit einer Geschwindigkeit von mehr als einer Meile in der Minute vorwärts zu treiben im Stande ist. Im Mittelpunkte des unter Planes wird das Schnellfeuergeschütz aufgerichtet werden. Man beabsichtigt ferner, einen Apparat für drahtlose Telegraphie anzubringen. Für Fahrten auf dem Wasser ist das Fahrzeug mit einem Pouton ausgestattet.

**Fritz Andrae.**
**Bier-Saloon**

in Sippels Gebäude, gegenüber von Fausts Store in der San Antonio-Straße. Frisches Lone Star-Bier stets an Zapf, sowie Alamo, Blue Ribbon, Erlanger und Budweiser Flaschenbier immer frisch; auch Sodawasser und Cigarren. Vergeßt nicht, bei mir vorzusprechen. tf

**Ernst Rueckle,**
**Contractor u. Baumeister.**
**Housemoving usw.**

Auch Tagelohn-Arbeit wird angenommen

Neu-Braunfels, Tex. Phone 258.

**Smoke House**
**Billiard Room.**

Feine Cigarren und Tabak immer an Hand.

Um freundlichen Zuspruch ersucht

**H. W. Schmidt.**

**Eine Farm zu verkaufen.**

Die alte Stapper'sche Farm am Cibolo, ungefähr sieben Meilen südlich von der Station Cibolo, 600 Acker enthaltend, ist im Ganzen oder in kleineren Stücken zu verkaufen. Wegen Näherem wende man sich an Robt. A. Stapper, Route 2, Box 80, Marion, Texas 52tf

**Zu verkaufen.**

Ungefähr 240 Acker schwarzes Land, alles in Kultur, mit zwei Renterhäusern nebst guten Brunnen, in der Nähe von Clear Spring gelegen, sind im Ganzen oder teilweise zu verkaufen. Wegen Näherem wende man sich an

Walter Breustedt,
Box 411, Seguin, Texas.

**Zu verkaufen.**

623 Acker am kleinen Blanco, 60 Acker in Cultur, Rest in zwei Pastures. Gute Gebäude, 2 Brunnen, immer Wasser im Fluß. Näheres bei Emil Wegner, Blanco City, oder Frl. Martha Wegner, 912 San Antonio Straße, Neu-Braunfels. 9tf

**Aufgepaßt!**

Von der Neu-Braunfels Tannery werden zum höchsten Marktpreis gekauft alle Sorten Häute, Felle und Talg. Zur Bequemlichkeiten unsere Kunden nimmt Herr H. Dittmar in der Stadt dieselben für uns im Empfang, 413 Comal-Straße nahe der Dampfwäscherei.

**Verlangt:**

Ein Arbeiter für Farmarbeit. Näheres zu erfahren bei Jos. oder Fritz Marbach, Hallettsville, R. F. D. No. 5, Texas.

**Zu verkaufen.**

59 Acker, 2 Meilen von San Marcos, alles in Cultur, gutes Haus und Brunnen.

72 Acker bei Fentreß unterhalb San Marcos, alles in Cultur.

300 Acker Acker zwischen Luling und Kingsbury, guter Brunnen und Haus. 85 Acker in Cultur.

92 Acker 1½ Meile von Kenedy, alles schwarzes Land. Guter Brunnen, Steinhaus, alles in Cultur.

160 Acker schwarzes Land bei Woodsboro.

Haus, 2 Lots in der Comalstadt.

Noch einige gute Lots in Henne & Holz Addition.

tf Adolf Holz.

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE

**PATENTS**

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the

**Scientific American.**

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

**MUNN & Co.** 361 Broadway, **New York**
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

**F. G. Blumberg,**
**Engros-Händler.**

**Dr. W. A. Womble,** Spezialist.

Behandelt chronische Krankheiten bei Männern und Frauen. Nieren-, Blasen-, Blut- und Hautkrankheiten, Ezema, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nervenkrankheiten, Hämorrhoiden, Katarrh, Frauenkrankheiten. Behandlung mit Röntgenstrahlen und Elektrizität.

Room 313—14 Hicks Bldg., San Antonio, Texas.

**Comal Springs Nursery.**

Dieses ist unser 27tes Geschäftsjahr und haben wir einen größeren Vorrath an Baumschulartikeln, wie je zuvor.

Wir haben 40,000 der kräftigsten Rosenstöcke, welche je in Texas gezogen wurden. Wir offerieren 20,000 Lebensbäume in allen Größen; sowie 60,000 hier gezogene Obstbäume in den besten Sorten, 1 bis 3 Jahre alt. Ferner 15,000 Schattenbäume in allen Sorten, die hier wachsen.

Wir ziehen nur die besten Wein- und Beerenobst-Sorten und sind die größten Samenzüchter der zwei profitabelsten Tomato-Sorten—die Improved Mc Gehee, und Pres. Roosevelt Tomato—, und verkaufen den Samen billiger als irgend ein Samenhaus.

Unser großer Baumschulkatalog wird für 3c Porto frei zugesandt.

**Otto Locke,**
Neu-Braunfels, Texas.

**Zerkleinerung einer großen Ranch.**

7500 Acker-Ranch in Fort Bend County, zwischen Rosenberg, Beasley und Randon gelegen, in 80 und 160 Acker-Stücken unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Alles Prairie; kein Teil davon über drei Meilen von einer Bahnstation. Ein prächtiges Stück Land. Wegen Näherem schreibe man an, oder spreche vor bei

Herr F. Popp ist mit seinem Dampfpflug bei Rosenberg und gibt gern Auskunft über die dortigen Ländereien.

**Meyer-Forster Land & Loan Company,**
Rosenberg, Texas.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassirer. H. G. HENNE, Vice-Präsident.

**Erste National-Bank**
**von Neu-Braunfels.**

**Kapital und Ueberschuß $150,000.00**

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:

Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

**Druckſachen jeder Art, deutſch und engliſch, werden hergeſtellt in der Druckerei der Neu-Braunfelſer Zeitung.**

## Unterse...

**Wurden schon lange vor unserem Zeitalter im Kriege verwendet.**

**Der Holländer Cornelius van Drebbel baute Fahrzeuge, die sich vollkommen bewährten.**

Ein Beweis für den nachdenklichen Ausspruch Ben Akibas, daß es nichts Neues unter der Sonne gäbe, ist die Vorgeschichte des Unterseebootes, das wir für eine Errungenschaft der allerneuesten Zeit halten. Dennoch ist der Gedanke, daß der Mensch auch unter Wasser leben und arbeiten könne, uralt. Der Taucher, der entfernte Vorfahr des Unterseebootes, hatte bereits vor mehr als 2000 Jahren den Wettkampf mit den Fischen aufgenommen. Wie G. Adams in einem Aufsatz der „Daily Mail" mitteilt, überliefern uns antike Autoren mannigfache Beschreibungen von Tauchapparaten und erzählen, wie Taucher im Krieg verwendet wurden. Auch in den Legenden des Mittelalters spielt der unter Wasser Mitkämpfende eine große Rolle. Der große Gelehrte des Mittelalters Roger Bacon gibt einen genauen Bericht darüber, wie Taucher bei Seegefechten sich beteiligten und auf welche Weise ihnen Luft zugeführt wurde. Eine der Hauptregeln bei den Schiffskämpfen des Mittelalters lautete folgendermaßen: „Laß deine Taucher in die Seiten des feindlichen Schiffes Löcher bohren. Um sein Sinken zu beschleunigen, mußt du große Steine an die Stelle werfen, wo das Wasser eindringt." Nach den primitiven Zeichnungen, die uns überkommen sind, trugen die Leute, die bei solchen Anbohrungen der feindlichen Schiffe verwendet wurden, eine besondere Kopfbedeckung, eine Art Taucherhelm mit Röhren, durch die ihnen Luft zugeführt wurde. An Bord des „Christopher of the Tower", des größten Schiffes, das für die Flotte Eduard III. von England gebaut wurde, waren 10 besondere Kessel, die augenscheinlich für diesen Zweck bestimmt waren. Die Berichte von den Leistungen, die aus verschiedenen Ländern von diesen Kriegstauchern berichtet wurden, legen die Vermutung nahe, daß sie Fahrzeuge aus Holz oder aus Fellen oder vielleicht aus beiden benutzten, und mit diesen Booten einige Ellen unter Wasser gehen konnten mit Hilfe von Mitteln, die sich unserer Kenntnis entziehen. So schreibt z. B. der Bischof von Upsala Olaf der Große: „In Grönland gibt es Seeräuber, die Lederboote von verschiedener Art verwenden und in ihnen fahren, wie sie wollen, bald auf dem Meere und bald unter ihm; sie bohren große Löcher in die Kauffahrteischiffe, die bei ihnen vorbeisegeln. Im Jahre 1305 sah ich zwei von diesen Leuten im westlichen Flügel des Turmes der Kirche von Aslee; sie waren von König Haakon gefangen genommen worden." Der Bischof erzählte auch, daß die Piraten mit ihren unterirdischen Seebooten sich in ihrer eigenen Falle fingen, indem die Schweden ihnen ihre Kunst ablernten und sie dadurch vernichteten. Umfassende Pläne über Unterwasserschiffe und das Leben unter Wasser hat Leonardo da Vinci ausgearbeitet; sie erregen das Staunen der Heutigen durch ihren genialen Erfindergeist, scheinen aber nicht in die Praxis eingeführt worden zu sein. Im Jahre 1539 verwandten die Venezianer eine Art von Unterseebooten, um die Fracht einer Galleone zu bergen, die bei Malomocco gesunken war. Den stärksten Impuls empfing aber die Unterwasserfahrt in dieser Frühzeit von William Bourne, einem Stückmeister der englischen Armee. In seinem 1578 erschienenen kleinen Buch „Erfindungen und Pläne" beschrieb er ein augenscheinlich sehr brauchbares submarines Fahrzeug. „Es ist sehr wohl möglich," erklärt er, „ein Schiff zu bauen, das fähig ist, bis zum Boden des feindlichen Schiffes ins Wasser herabzusinken und dann wieder emporzusteigen." Sein Unterseeboot hatte zu beiden Seiten ein Reservoir. Diese wasserdichten Behälter wurden mit Wasser gefüllt, um das Schiff zum Sinken zu bringen, und wenn es wieder heraufgehen sollte, wurde das Wasser aus den Reservoiren herausgepreßt. Das gleiche Prinzip wird auch noch bei unseren Unterseebooten verwendet, nur daß das Wasser durch komprimierte Luft ersetzt ist. Luft erhielt in William Bournes Schiff Zutritt durch einen hohen Mast. Zur selben Zeit etwa plante ein anderer Engländer, Monson, ein Unterwasserfahrzeug von 20 Tonnen, das mit einer kleinen Kanone armiert war. Weitere Fortschritte wurden durch den Holländer Cornelius van Drebbel vollbracht, den man gewöhnlich an den Anfang der Geschichte des Unterseebootes überhaupt stellt. Er baute im Dienste Jakobs I. von England das erste Unterseeboot, dessen Erfolg unzweifelhaft war. Seine Fahrt auf der Themse erregte höchstes Aufsehen. Ben Jonson beschreibt das Schiff in einem Gedicht als einen „unsichtbaren Aal", „einen Automaten" mit kurzer stumpfer Nase und behendem Schwanz. Alle Pläne und Erklärungen des van Drebbelschen Apparates sind leider verloren gegangen, so daß man zur Erklärung dieser Erfindung nur auf Vermutungen angewiesen ist. Das Fahrzeug, das nicht weniger als 12 Ruder hatte, soll seine Luft durch eine „chemische Flüssigkeit" erhalten haben, die van Drebbel erfunden hatte. Aus offiziellen Berichten wissen wir noch von anderen Unterseebooten, die nach dem van Drebbelschen System eingerichtet waren und von den Engländern bei ihren Kämpfen 1632 verwendet wurden. Jedenfalls war durch van Drebbel die Bahn gebrochen für weitere Versuche, die zur Entwicklung des modernen Unterseebootes allmählich hinführten.

### Ein altitalischer Helm aus Stettin im Berliner Völkerkunde-Museum.

Der vorgeschichtlichen Abteilung des Berliner Völkerkunde-Museums ist soeben ein sehr interessanter und wohlerhaltener Bronzehelm einverleibt worden, der bei Stettin in der Oder ausgebaggert wurde. Der aus einem Stück Bronzeblech getriebene Helm hat Halbkugelform und trägt obenauf eine gegossene Tülle, in der der Helmbusch steckte. Wie aus einem Niet, der noch in einem Loch des Helms steht, zu erkennen ist, war der Helm inwendig ausgefüttert, offenbar mit einer Filzkappe. Mit seiner Wulst- und Punktverzierung steht, wie Direktor Schuchhardt in den „Amtlichen Berichten" ausführt, dieser getriebene Helm fremd im nordischen Kreise. Der Norden hat in der ganzen Bronzezeit nur gegossen, das Treiben war südliche Arbeit. Nach Form und Verzierung ist den auch der Helm als mittelitalische Arbeit der frühen Villanova-Zeit, des 10. oder 11. Jahrhunderts v. Chr. zu bestimmen. Arbeiten aus diesem italischen Kulturkreise sind in Mengen nach dem Norden gebracht worden. Meist sind es spitzbauchige Bronzegefäße, wie zum Beispiel das aus dem „Königsgrabe" von Seddin in der Priegnitz. Der neue Berliner Helm ist freilich der erste in seiner Art, der überhaupt im Norden gefunden ward, während bei Kronach in Franken jüngst ein Helm der frühen Hallstattzeit zutage kam, der ins Germanische Museum gelangt ist. Die Helme aus dieser Kultur sind die ältesten Metallhelme, die es überhaupt gibt. Wie Schuchhardt ausführt, finden sich in der vorausgehenden Bronzezeit noch keine, auch nicht in den mykenischen Schachtgräbern. Es ist daher bezeichnend, daß diese ältesten Helme sich wie eine rundliche Kappe ganz dem Kopfe anschmiegen, und sie sind wohl solchen Kappen nachgebildet, indem man deren seit Jahrhunderten in Volle gebräuchliche Halbkugelform mit Bronzeblech überzog. Die Verzierung mit Wulstringen und Punktreihen erklärt sich ebenfalls aus dem Verkleiden des einen Materials mit dem andern, aus der Technik der Befestigung solcher Ueberzüge entwickelte sich naturgemäß ein Ziersystem wie heute bei unseren Steppdecken und Steppjacken. Aus einer Form wie der bei Stettin gefundene haben sich dann auch die späteren entwickelt. Zuerst hatte man nur die alte halbkugelige Filzkappe mit Blech überzogen, dann zum besseren Schutze gegen den Hieb einen Roßhaarbusch auf dem Helme angebracht und ihn in einer Tülle befestigt, später übersetzte man den Roßhaarbusch in Bronze und machte daraus die Christa des mykenischen Villanova-Helmes, bis diese endlich einen Metallknopf erhielt und in die Höhe gereckt wurde. So zeigt der Helm aus der Oder anscheinend die früheste Entwicklung dieser Form und zeigt zugleich die bronzezeitlichen Handelsverbindungen zwischen dem spröden Norden und dem unternehmenden Süden.

### Der Kampf um den Mount Mac Kinley.

Im Jahre 1896 wurde der Mount Mac Kinley in Alaska von einem Goldsucher entdeckt. Ein Beamter der U. S. Geological Survey, R. Muldrow, maß 1898 aus allerdings großer Entfernung trigonometrisch seine Höhe mit 6240 Meter und stellte damit fest, daß er der höchste Berg Nordamerikas ist. Der bekannte Frederick A. Cook behauptete, ihn 1906 erstiegen zu haben, das wird aber bezweifelt. Zu seinen Begleitern gehörte Professor H. Parker, der aber schon frühzeitig umkehrt war und dann Cooks Glaubwürdigkeit erschütterte. Seitdem hat Parker wiederholt versucht, den Gipfel zu bezwingen; aber auch sein letzter, diesbezüglicher Versuch ist gescheitert.

Haus- und Küchenschürzen tadellos zu stärken. Etwas gestärkte Schürzen bleiben bekanntlich viel länger schön. Um aber Stärkeflecke zu vermeiden, läßt man die Schürzen nach der Wäsche erst vollkommen trocknen. Dann erst stärkt man sie mit ganz dünner roher Stärke, sie werden dadurch schön und gleichmäßig. Uebrigens sollte man helle Waschblusen und Waschkleider auch niemals feucht stärken, um die leidigen Stärkeflecke zu vermeiden.

An kleinen Dingen muß man sich nicht stoßen,
Wenn man zu großen auf dem Wege ist.

### Ein interessantes Experiment.

Wie es den Anschein hat, wird New Seeland, das vor keinem politischen Experiment zurückschreckt, das erste Gemeinwesen sein, welches den Sozialismus praktisch erproben wird. Die Arbeiter haben daselbst die Herrschergewalt völlig in Händen. Der Staats-Sozialismus nach deutschem Muster ist daselbst, wie sich das leicht deuten läßt, schon längst eingeführt. Auch sind schon einige private Erwerbszweige verstaatlicht worden, hauptsächlich die Ziegelfabrikation, und es ist nicht ohne Wert und Warnung für die Staaten mit bürgerlicher Organisation, zu erfahren, wie hier der Sozialismus Eingang gefunden hat. Die Ziegelbrenner gründeten einen Trust, der aller Bemühungen der Staates, ihn zu sprengen, spottete. Darüber aufgebracht, wurden Ziegel in staatlichen Betrieben hergestellt, so daß der Privatbetrieb hierin gänzlich aufgehört hat. Da das Unternehmen sich erfolgreich erwiesen hat, so ist eine starke Agitation eingetreten, alle Betriebe zu sozialisieren. In einer Beziehung ist zu wünschen, daß das Experiment gemacht wird. Es würde ohne Zweifel erweisen, daß der Sozialismus in großem Maßstabe nicht durchführbar ist. Aber daß im Laufe der Zeit eine ganze Anzahl Betriebe verstaatlicht werden, wenn die Preistreiberei nicht aufhört, ist nicht blos in New Seeland, sondern auch in anderen Ländern vorauszusehen.

### In der Wüste verdurstet.

Zwei junge Kaufleute, Schumann und Schmidt, unternahmen von Keetmannshopp, in Deutsch-Südwest-Afrika, eine Geschäftsreise in der Richtung nach Daberas, Gochas und Aminuis. Die Reise verlief bis an die Düne von Daberas ohne Zwischenfall. Dort wollten die beiden Karrenpferde der Reisenden, wohl infolge Ermüdung nicht mehr gehen. Nun wurden die Pferde ausgespannt und weideten, mit Spannfesseln versehen, an der Düne. Des Morgens waren die Thiere weg, und Schumann und Schmidt begaben sich auf die Suche nach den Thieren. Beide Männer waren etwa 30 Kilometer gelaufen, ohne Wasser oder Pferde gefunden zu haben. Man kehrte daher zur Karre zurück und verzehrte die dort vorhandenen Getränke und Früchte. Nach weiterem vergeblichem Suchen wurde die Rückkehr nach Huns versucht, und beide erreichten den Kalkrand, wo sie sich schlafen legten. Am nächsten Morgen, am fünften Tage nach Antritt der Reise, klagte Schumann bereits über Ohrensausen und Fieber. Sie gingen nun weiter in der Richtung nach Huns. Unterwegs brachen beide des öfteren zusammen, und endlich, Schmidt konnte bereits in Huns das Haus erkennen, fielen beide wieder nieder. Schumann redete irr und wollte sich das Leben nehmen. Schmidt raffte sich nach einiger Zeit wieder auf und versuchte den bewußtlosen Schumann zu ermuntern; er versuchte auch ihm Kognak einzuflößen, jedoch Schumann konnte nicht mehr schlucken. Nun lief Schmidt mit der letzten Energie zum Wasser. Dort verlor er das Bewußtsein, das er erst am nächsten Tage wieder erlangte. Er fand sich in einem etwa vier Meter tiefen Brunnen sitzend und kroch nun wieder heraus, um Schumann aufzusuchen. Diesen fand er nicht mehr am Leben. Nun kehrte Schmidt wieder um und gelangte endlich nach Blau. Von dort benachrichtigte Schmidt die Station Kabus, die zu seiner Rettung einen Mann nebst einem Reservepferd absandte. Die Leiche des Schumann, der dem Durst erlegen war, wurde an Ort und Stelle beerdigt. W

Die Dame im Laden.

„Verzeihen Sie, sind diese Eier auch frisch gelegt?"

Der Händler: „Gewiß, gnädige Frau. Der Farmer, von dem ich sie kaufte, würde sie seine Hühner überhaupt nicht anders legen lassen, ich kenne ihn!"


**Wir sind soeben**

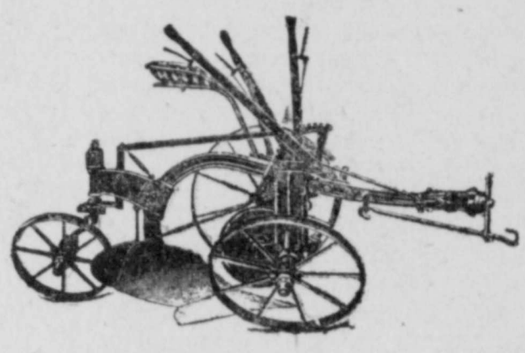
**am Ausladen einer großen Carladung Weihnachts-Buggies.**

**Louis Henne Co.**

SANDS & CO.

**haben soeben erhalten die größte Auswahl in**

Avery und Casaday Sulky-Pflügen.



Stengelschneider Eggen Sämaschinen und Handpflüge.

**Mitchell & Studebacker Farm-Wagen. Jos. Moon Buggies u. Surreys.**

**Weihnachts - Ball**
in der
**Teutonia Halle**
Mittwoch, den 25. December.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

**Schaltjahrs - Ball**
in der
**Orth's Pasture Halle**
Sonntag, den 29. Dezember.
Freundlichst laden ein
R. J. Hübinger & Co.

**Großer Ball**
— in —
**Hübingers Halle**
(in Marion)
Donnerstag, den 26. Dezember.
Alle sind herzlich willkommen.
R. J. Huebinger, Mgr.

**Sylvester - Ball**
in der
**Teutonia Halle**
Dienstag, den 31. December.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

**Weihnachts - Ball**
in der
**Sweet Home Halle**
Mittwoch, den 25. December.
Freundlichst laden ein
Reinarz & Schwab.

**Großer**
**Weihnachts-Ball**
in der
**Schertz Halle**
Mittwoch, den 25. Dezember.
Theo. Artzt liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Schertz Merc. Co.

**Weihnachts - Ball**
in der
**Zorn Halle**
Mittwoch, den 25. Dezember.
— und —
**Sylvester - Ball**
Dienstag, den 31. December.
Freundlichst laden ein
A. Ziegenhals & Co.

**Kastner & Holz.**
— Händler in —
**Kleider- und Eßwaaren.**
Der berühmte John Strootman - Schuh für Frauen.
Frische Delikatessen immer an Hand.
Alle Orders werden prompt abgeliefert.
Phone 191.

**Deutsches Theater!**
Die
**Berliner Bunte Bühne**
kommt.
Dezember 29. u. 30. im Opera House.
Eintritt 50c, Kinder 25c.

**Großer Sylvester - Ball**
— gegeben vom —
**Gesangverein „Echo",**
— im —
**Opernhause**
Dienstag, den 31. Dezember.
Alle sind freundlichst eingeladen. Eintritt für Herren $1.00.